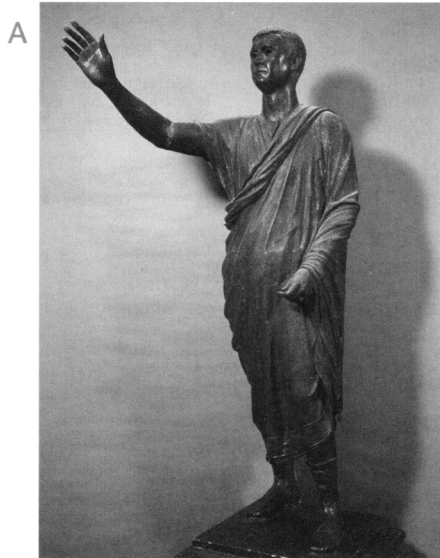


Rhetorikkurs im Leistungskurs im Fach Latein

erarbeitet von Bernd Ruppel

Juli 2008

leicht überarbeitet Juli/August 2011



Etruskische Bronzestatue (1. Jh. v. Chr.):
sogenannter *Arringatore* (= Redner)

Inhaltsverzeichnis

Rhetorikkurs im Leistungskurs im Fach Latein	1
Inhaltsverzeichnis	2
Einstieg: Rhetorik ist nicht nur vor Gericht nützlich	3
Ovid, <i>Ars amatoria</i> (s. Keplinger 2006, 8f.).....	3
Rhetorik in der Liebe: Das Lied des Orpheus (<i>Ov. met.</i> 10,17-39)	4
Definition der Rhetorik und Funktionen der Rede.....	9
Das Leben Ciceros	9
Redekunst in der antiken Diskussion	10
<i>Laus eloquentiae</i> – Lob der Redekunst	10
Platons Kritik an der Rhetorik.....	12
Der Nutzen der Rhetorik nach Cicero	15
Das antike System der Rhetorik	17
M 1 <i>Officia oratoris, genera orationum, partes orationis, genera causarum</i>	17
M 2 Die Dreistillehre.....	20
M 4 Übersicht über die Fachtermini	23
Loriots Bundestagsrede und Nudelkrise	26
Kurt Tucholsky: Ratschläge für einen schlechten Redner (1930).....	27
Arbeitsaufträge und Fragen	28
Der <i>Orator perfectus</i> nach Cicero.....	29
Der ideale Redner.....	31
Analyse einer modernen Rede.....	33
Rednerische Praxis	34
<i>De imperio Cn. Pompei ad quirites oratio</i>	34
Benutzte Literatur.....	35

Einstieg: Rhetorik ist nicht nur vor Gericht nützlich

Ovid, *Ars amatoria* (s. Keplinger 2006, 8f.)

Hier gibt Ovid Ratschläge für die Gestaltung von Liebesbriefen (Ov. a. a. I, 459-468)

Disce bonas artes, moneo, Romana iuventus,
Non tantum trepidos ut tueare reos; 460
Quam populus iudexque gravis lectusque senatus,
Tam dabit eloquio victa puella manus.
Sed lateant vires, nec sis in fronte disertus;
Effugiant voces verba molesta tuae.
Quis, nisi mentis inops, tenerae declamat amicae? 465
Saepe valens odii littera causa fuit.
Sit tibi credibilis sermo consuetaque verba,
Blanda tamen, praesens ut videare loqui.

Lerne die edlen Künste, dazu mahne ich dich, römische Jugend,
nicht nur um ängstliche Angeklagte zu schützen.
Wie das Volk und ein ernster Richter und der erlesene Senat,
so wird auch ein Mädchen, von deiner Redekunst besiegt, sich ergeben.
Aber die Hilfsmittel sollen verborgen sein und du sollst nicht offensichtlich Redner sein;
deine Äußerungen sollen lästige Worte vermeiden.
Wer, außer ein Wahnsinniger, hält eine Redeübung vor der zärtlichen Freundin?
Oft war ein Buchstabe ein triftiger Grund für Hass.
Deine Rede soll glaubwürdig sein und die Worte gebräuchlich,
aber dennoch schmeichelnd, so dass du persönlich zu reden scheinst.

1. Sprachliche Übungen:

- V. 460 „tueare“ (= tuearis) und „videare“ (= videaris) – Bestimme die Form!
- Was kann „quam“ (V. 461) bedeuten? Welche Bedeutung hat es hier und wie erkennt man das?
- dare manus* (V. 462) ist eine Redewendung. Suche unter „manus“ in deinem Wörterbuch nach dieser Redewendung!
- Was bedeutet „nisi“ in V. 465!
- Wie ergibt sich die Übersetzung „Wahnsinniger“?

2. Inhalt

- Was ist mit „artes bonas“ (V. 459) wohl gemeint?
- Gliedere den Textabschnitt und gib den einzelnen Teilen Überschriften!
- Fasse die Ratschläge für das Abfassen von Liebesbriefen in Stichpunkten zusammen!

Rhetorik in der Liebe: Das Lied des Orpheus (Ov. met. 10,17-39)

In seinem Versepos „Metamorphosen“ erzählt Ovid, wie der berühmte Sänger Orpheus, dessen junge Gattin Eurydike kurz nach der Hochzeit infolge eines Schlangenbisses verstarb, aus Sehnsucht nach ihr sogar in die Unterwelt hinabsteigt. Mit einem kunstvollen Lied versucht er den Gott der Unterwelt Pluto und dessen Gemahlin Proserpina zur Rückgabe der Geliebten zu bewegen. (Versmaß: Hexameter)

18 sic ait: “o positi sub terra numina mundi,
in quem recidimus, quicquid mortale creamur!”

Si licet et falsi positis ambagibus oris
vera loqui sinitis, non huc, ut opaca viderem
21 Tartara, descendi, und nicht um die von Schlangen
umringelten drei Köpfe des Höllenhundes zu fesseln.
Causa viae est coniunx, in quam calcata venenum
24 vipera diffudit crescentesque abstulit annos.
Posse pati volui nec me temptasse negabo:
vicit Amor. Superā deus hic bene notus in orā est;
27 an sit et hic, dubito: sed et hic tamen auguror esse,
famaque si veteris non est mentita rapinae,
vos quoque iunxit Amor.

Per ego haec loca plena timoris,
30 per Chaos hoc ingens vastique silentia regni,
Eurydices, oro, properata retexite fata.

Omnia debentur vobis, paulumque morati
33 serius aut citius sedem properamus ad unam.
Tendimus huc omnes, haec est domus ultima, vosque
humani generis longissima regna tenetis.

36 Haec quoque, cum iustos matura peregerit annos,
iuris erit vestri: pro munere poscimus usum;
quodsi fata negant veniam pro coniuge, certum est
nolle redire mihi: letu gaudete duorum!”

1. Sammeln Sie Ausdrücke, die dem Bereich des Rechts entstammen.

sic ait – so sprach er (Orpheus)
numen, numinis n. – Gottheit (ordne: o
numina mundi sub terra positi!)
recidere – fallen quicquid...creamur - alle,
die wir als Sterbliche geschaffen sind
falsi... oris – ohne Umschweife
opaca Tartara – die finstere Unterwelt (dichter.
Plural)

calcata vipera – eine getretene Schlange (kann
man besser übersetzen)
diffundere, diffundo, diffudi, diffusum –
verspritzen
temptasse = temptavisse (temptare –
versuchen) in supera ora – in der Oberwelt
an = ob augurari – vermuten
mentire – lügen, erlügen
fama veteris rapinae – das Gerücht über den
alten Raub (der Gott der Unterwelt Pluto soll
nach ant. Mythologie seine Frau Proserpina
aus Liebe von der Oberwelt geraubt haben)
Per – bei plenus – voll (mit Genitiv)
Chaos – Einöde vastus – öde, unwirtsam
Eurydices – Genitiv (griech. Namensform)
properata fata – den übereilten Schicksals-
faden retexere – wieder anknüpfen
deberi – ist verfallen (wörtl. ist geschuldet)
serius aut citius – wörtl. später oder früher
paulum morari – ein wenig verweilen
tendere – streben

Haec – gemeint ist Eurydike
iustus – hier: angemessen peragere –
zurücklegen matura – reif (als reife Frau)
iuris erit vestri – wird sie euch gehören (wird
sie eures Rechtes sein) usus – Nutzungsrecht
(im Unterschied zum Eigentum) quodsi –
wenn aber venia – Gnade
certum est mihi – es steht für mich fest = ich
habe beschlossen
letum - Tod

2. Die Regeln der Rhetorik schreiben vor, dass eine Rede aus fünf Teilen zu bestehen hat. Unten finden Sie die fünf Teile der Rede.

a) Weisen Sie diese Teile in der Rede des Orpheus nach!

b) Inwiefern ist es ein Zeichen von geschickter Rhetorik, wenn die Abtrennung der Teile nicht immer eindeutig ist?

ARS RHETORICA – Kunst der Rede – RHETORIK

Auch wenn sie ein Werk der Poesie ist, nimmt die Rede des Orpheus dennoch indirekt Bezug auf das System der Rhetorik, insbesondere auf die in der Gerichtsrede übliche Gliederung:

Teile der Rede (partes orationis)

1. exordium – Einleitung

Schon der Anfang einer Rede entscheidet häufig über den Erfolg. Der Redner versucht, die Aufmerksamkeit und das Interesse der Zuhörer zu wecken (*auditores attentos / dociles facere*) und ihr Wohlwollen zu gewinnen (*captatio benevolentiae*).

2. narratio – Darlegung des Sachverhalts

Die Schilderung kann durchaus parteiisch sein und mit Mitteln wie Auslassung und Akzentuierung arbeiten. Kürze (*brevitas*), Klarheit (*perspicuitas*), Deutlichkeit (*puritas*) und Glaubhaftigkeit sind die Tugenden der Erzählung (*narrandi virtutes*).

3. propositio – Thema, These, Ziel der Rede

Der Redner stellt eine These in den Raum, die er im Folgenden zu beweisen sucht.

4. argumentatio – Beweisführung

Der wichtigste Teil der Gerichtsrede bringt stichhaltige oder zumindest glaubwürdige Argumente zur Stärkung der eigenen Sache (*probatio*) und zur Widerlegung des Gegners (*refutatio*). Die Streitfrage wird gemäß dem Interesse der eigenen Partei formuliert und beantwortet.

5. peroratio – Schlusswort

Wirkungsvoller Schlussappell, der den zugespitzten Gedankengang dem Gedächtnis der Zuhörer einprägen soll. Der Redner steigert den Einsatz aller stilistischen Mittel und bringt Gefühle zum Höhepunkt, um die Gemüter der Zuhörer zu bewegen (*movere*).

Ars Rhetorica – Rhetorische Stilmittel

Rhetorische Stilmittel dienen nicht nur dem Schmuck der Rede (**ornatus**), sondern vor allem auch der **Verdeutlichung** und der größeren **Einprägsamkeit** des Gesagten.

Alliteration (Gleichheit der Anfangslaute)

Wir Wiener Wäscheweiber würden weiße Wäsche waschen ...
Aliud stans, aliud sedens sentis de re publica. (Invectiva in M. T. Ciceronem)

Anapher (Wiederaufnahme eines Wortes am Anfang von Sätzen oder Satzabschnitten)

Pack schlägt sich, **Pack** verträgt sich
Quotiens cogitabis, totiens de maximis tuis beneficiis, totiens de incredibili liberalitate, totiens de singulari sapientia cogitabis (Cicero, Marc. 19,4).

Antithese (Gegenüberstellung)

Der **Mensch** denkt, **Gott** lenkt.
Vel imperatore vel milite me utimini! (Sallust, Cat. 20)
... *servire magis quam imperare parati estis.* (Sallust, Cat. 20)
Vita brevis, ars longa. (Seneca, brev. vitae 1,2)

Asyndeton (Unverbundenheit)

Faces iam accensas ad huius urbis incendium comprehendendi, protuli, exstinxerunt. (Cicero, Pis. 5)
Veni, vidi, vici. (Sueton, Caesar 37,2)

Chiasmus (Kreuzstellung)

Der **Nebel** steigt, es fällt das **Laub** (Theodor Storm)
Viget aetas, animus valet. (Sallust, Cat. 20)

Ellipse (Auslassung eines Satzgliedes, oft fehlen Formen von *esse*)

Wie du mir, so ich dir!
Ubi bene, ibi patria.

Enumeratio (Aufzählung)

... *imperia, provincias, Rhenum, Oceanum, Nilum, pugnas innumerabiles, incredibiles victorias, monumenta, munera, triumphos* ... (Cicero, Marc. 28,5).

Euphemismus (Beschönigung)

Kap der **Guten Hoffnung**, der **Entschlafene**, Rossäpfel ...

Figura etymologica (Spiel mit Wörtern desselben Stammes, besonders Verb und Substantiv)

ein **Spiel spielen** • anderen eine **Grube graben**
victoriam vicisse videris (Cicero, Marc. 12,6).

Hendiadyóin („eins durch zwei“ – ein komplexer Begriff wird in 2 Teile zerlegt: 2 Synonyme drücken verschiedene Aspekte derselben Vorstellung aus)

glücklich und **zufrieden** (zwei Wörter, ein innerer Zustand)
aemulo atque imitatore (Cicero, Marc. 2,3); *hortamur et obsecramus* (32,4).

Hypérbaton = **Traiectio** („Überspringen“, Sperrung)

Getroffen sank dein Feind **vom Speere** (Schiller)
... *istam doctorum hominum in contemnenda morte prudentiam* (Cicero, Marc. 25,5).

Hypérbel (Übertreibung)

ein **Meer** von Tränen
Catilina orbem terrae caede atque incendiis vastare cupit. (Cicero, Cat. 1,3)

Interrogatio (Rhetorische Frage an Stelle einer verneinten Aussage)

Quo usque tandem abutere, Catilina, patientia nostra? (Cicero, Cat. 1,1)

Klimax („Leiter“, Steigerung)

Das Wasser **rauscht**, das Wasser **schwoll**. (Goethe)
curis, molestiis, doloribus liberatus (Cicero, Marc. 34,2).

Litótes (doppelte Verneinung)

nicht ungerne
non negabis (Cicero, Marc. 25,13).

Metápher (Übertragung)

Wolkenkratzer, **Straßenkreuzer**; der Wunsch ist **Vater** des Gedankens
pater patriae; bustum rei publicae (Cicero, Pis. 4,9)

Oxymoron („scharfsinniger Unsinn“: Ausdruck, der widersprüchliche Begriffe vereinigt)

Cum tacent, clamant (Cicero, Cat. 1,8)

Parádoxon („gegen die Erwartung“: verblüffender Ausdruck, scheinbarer Widerspruch)

Geteilte Freude ist **doppelte** Freude.
Ipsam victoriam vicisse videris (Cicero, Marc. 12,6).

Parallelismus (übereinstimmender Aufbau)

Wes Brot ich ess, des Lied ich sing.
Vox populi, vox dei.
... *ut audire taceat, intellegere non pateat, credere postremo non libeat* (Aug., doct. Chr. IV, 2, 3)

Parenthese (Eingeschobene Nebenbemerkung)

Als Bundespräsident aller Österreicher – **also auch jener, die sich nach ernster Prüfung zu einem Nein entschließen** – habe ich Ihnen nichts zu empfehlen.
(Thomas Klestil)
Regia – crede mihi – res est succurrere lapsis. (Ovid, Pont. II, 9, 11)

Paronomasie (Wortspiel auf der Basis von Klangähnlichkeit)

Wer **rastet**, der **rostet**.
Urbi et orbi (Papstsegen) • *Quis ita desipiat, ut hoc sapiat?* (Aug., doct. Chr. IV, 2, 3)

Pars pro toto (Teil eines Gegenstandes als Bezeichnung für das Ganze)

tecta wörtlich „Dächer“ in der Bedeutung „Häuser“

Praeteritio („Übergehen“, Neugier erweckende Andeutung)

Es erübrigt sich wohl zu sagen, ...
Primum illum actum istius vitae turpissimum atque flagitiosissimum praetermittam.
(Verr. II, 1, 32).

Personifikation (Sonderform der Metapher: Belebung von Leblosem)

Si mecum patria, si cuncta Italia loquatur: „Marce Tulli, quid agis?“ (Cicero, Cat. 1, 11)

Polýptoton (dasselbe Wort in verschiedenen Kasus)

das **Buch** der **Bücher**
Homo homini lupus. (nach Plautus, Asin. 495) • *Ego L. Catilinam ... egredi ex urbe iussi. Me Qu. Catulus ... parentem patriae nominavit. Mibi senatus ... templa patefecit.*
(Cicero, Pis. 4ff)

Polysýndeton (vielfache Verbindung durch Konjunktionen)

Einigkeit **und** Recht **und** Frieden
aut nobilitate aut probitate aut optimarum artium studio aut innocentia aut ullo in laudis genere (Cicero, Marc. 4, 2).

Tríkolon (dreigliedriger Ausdruck)

Gestern noch auf stolzen Rossen, **heute** durch die Brust geschossen, **morgen** in das kühle Grab. (Wilhelm Hauff)
cum summa rei publicae salute, cum tua peste ac pernicie, cumque eorum exitio ...

aus: Keplinger 2006: 82-84

1. Die Rhetorik in Griechenland und Rom

Moderne Kommunikationsmittel, Medien und unterschiedlichste Vervielfältigungstechniken machen es heutzutage leicht, Informationen und Meinungen unter einem großen Publikum zu verbreiten.

Da all dies in der Antike fehlte, kam dem gesprochenen Wort damals eine sehr viel größere Bedeutung zu als heute.

Deshalb ist es verständlich, dass die Redekunst in der Antike in der schulischen Ausbildung einen hohen Rang einnahm.

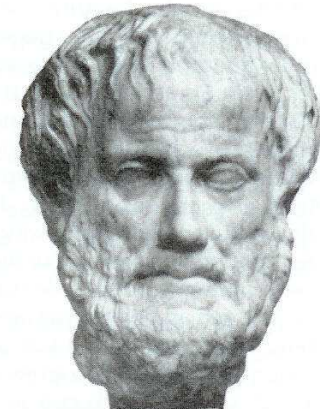
Reden waren ein wichtiges Mittel, eine große Anzahl von Menschen zu erreichen. Bereits im 5. vorchristlichen Jahrhundert sollen die Griechen Teisias und Korax aus Sizilien ein Lehrbuch der Rhetorik verfasst haben. Von dort aus brachte der griechische Redner Gorgias von Leontinoi (ca. 480–380 v. Chr.) die Redekunst nach Athen. Er gilt als Begründer der rhetorischen Stilistik.

Isokrates (436–338 v. Chr.), ein Gorgias-Schüler, gründete um 390 v. Chr. in Athen eine sehr berühmte Rhetorikschule. Für ihn stellte die Rhetorik den wichtigsten Bestandteil der Allgemeinbildung dar. Zugleich gilt Isokrates als Begründer der rhythmisch gestalteten Satzperiode. Mit seinem Stil übte er großen Einfluss auf Cicero aus.

Das bedeutendste Lehrbuch der Rhetorik verfasste Aristoteles (384–322 v. Chr.). In diesem aus drei Büchern bestehenden Werk werden die Aufgaben eines Redners systematisch dargestellt.

Für Ciceros Stil ebenfalls prägend war Demosthenes (384–322 v. Chr.), der bedeutendste attische Redner seiner Zeit.

Ihren Höhepunkt erreichte die Redekunst in Griechenland in der zweiten Hälfte des 5. und im 4. Jahrhundert v. Chr. Bis dahin war der attische Redestil maßgeblich für die Rhetorik. Im 3. Jahrhundert v. Chr. kam in den griechischen Städten Kleinasiens ein weiterer Redestil auf, den man seiner Herkunft nach als Asianismus bezeichnet. Die beiden maßgeblichen Stilrichtungen in der antiken Redekunst unterschieden sich im Wesentlichen folgendermaßen: Attizismus: einfach, schlicht, klar; Asianismus: schwülstig, überladen sowohl an rhetorischem Schmuck als auch an Wortreichtum.



Aristoteles (384–322 v. Chr.)

Erst im 2. Jahrhundert v. Chr. kamen die Römer mit der Rhetorik in Berührung. Zunächst waren es griechische Sklaven, die die Redekunst in Rom vermittelten. Der Unterricht fand als kostspieliger Privatunterricht statt und wurde von der Oberschicht in Anspruch genommen.

M. Porcius Cato (234–149 v. Chr.) verfasste als erster in lateinischer Sprache eine (nicht mehr erhaltene) Schrift zur Rhetorik. Sein Werk enthielt eine berühmte Kernaussage: „Rem tene, verba sequentur.“ Das bedeutet, dass sich die richtigen Worte automatisch einstellen werden, wenn der Redner nur die Sache im Auge behält.

Es ging aber allmählich mehr um das Erlernen der Redetechnik als um den Inhalt des Gesagten. Da dies den konservativen Kreisen in Rom sehr suspekt vorkam, wurden die griechischen Rhetoriklehrer 161 v. Chr. auf Senatsbeschluss aus Rom ausgewiesen. Die Gegner der griechischen Rhetoriklehrer, allen voran Cato, hielten die von den Griechen übernommene Beredsamkeit für „neumodische Kunst“. Dennoch setzte sie sich gegen Ende des 2. vorchristlichen Jahrhunderts durch.

Der Freigelassene L. Plotius Gallus (ca. 120–56 v. Chr.) gründete die erste Rhetorenschule in Rom, in der ausschließlich in lateinischer Sprache unterrichtet wurde.

Im Jahre 92 v. Chr. kam es zu einem Verbot der „rhetores Latini“, das per Edikt erlassen wurde. Wie vor der Ausweisung griechischer Rhetoriklehrer sahen nun konservative Kreise in den lateinischen Rhetorenschulen eine Gefahr.

Die ältesten erhaltenen lateinischen Lehrbücher der Rhetorik sind Ciceros „*de inventione*“ und das von einem unbekanntem Autor stammende Werk „*Rhetorica ad Herennium*“.

Beide wurden um 85 v. Chr. veröffentlicht. Cicero selbst galt lange Zeit als Verfasser dieser einem gewissen Herennius gewidmeten Schrift, zumal beide Schriften erhebliche Ähnlichkeiten, sogar Übereinstimmungen enthalten.

Ciceros Reden im Prozess gegen Verres (70 v. Chr.) markierten einen Einschnitt in der Rhetorik: Er gelangte zu höchstem Ruhm in der römischen Beredsamkeit. Sein Sprachstil wurde zur klassischen Norm erhoben; wenn man von „Ciceronianismus“ spricht, meint man diesen für Cicero typischen Stil.

Mit dem Wechsel von der Republik zum Prinzipat spielte die Redekunst in der Kaiserzeit keine besondere Rolle mehr im öffentlichen Leben Roms. Die freie Rede als wichtiges Mittel in der politischen Auseinandersetzung der *res publica* hatte an Bedeutung verloren. Die Rhetorik beschränkte sich nun auf ihre Vermittlung an Schulen. Für die Bildung besaß die Redetheorie allerdings auch weiterhin sehr große Bedeutung.

So lässt sich an den unvollständig überlieferten rhetorischen Schriften L. Aeneas Senecas d. Älteren (ca. 55 v. Chr.–40 n. Chr.), dem Vater des gleichnamigen stoischen Philosophen, zeigen, dass zu Übungszwecken Fälle und Gesprächssituationen konstruiert wurden, an denen die Redekunst erlernt werden konnte.

werden konnte.

M. Fabius Quintilianus (ca. 35-96 n. Chr.) schuf mit seiner aus 12 Büchern bestehenden, vollständig erhaltenen „*institutio oratoria*“ das umfassendste Werk der Antike über die Redekunst. Die gesamte Rhetorik wird darin systematisiert.

1. Erstellen Sie eine Mind Map zu diesem Text!

Die 10 Gestik-Gesetze für erfolgreiche Redner

Der Verband der Deutschen Redenschreiber empfiehlt:

Nicht nur was die Zuhörenden mit den Ohren wahrnehmen, entscheidet über Erfolg oder Misserfolg einer Rede. Auch was die Augen wahrnehmen, trägt maßgeblich dazu bei [...]:

- Hände: Benutzen Sie nicht beide Hände für dieselbe Gestik.
- Verstecken Sie Hände nicht in Hosen- oder Jackentaschen.
- Verschränken Sie Ihre Hände nicht hinter dem Körper.
- Falten Sie Ihre Hände nicht vor dem Körper.
- Halten Sie Ihre Hände oberhalb der Gürtellinie.
- Legen Sie die Hände locker zusammen.
- Machen Sie raumgreifende Gesten zur Unterstreichung des Gesagten.
- Lassen Sie Ihre Hände mitreden und mitarbeiten.
- Vermeiden Sie wildes Gestikulieren.
- Präsentieren Sie nach Möglichkeit barrierefrei – ohne Rednerpult.

Definition der Rhetorik und Funktionen der Rede

Gegenstand der Rhetorik ist es „**die Möglichkeiten zu erforschen und die Mittel bereitzustellen, die nötig sind, die subjektive Überzeugung von einer Sache allgemein zu machen**“. (Ueding/Steinbrink 1986 nach Blank-Sangmeister 2006: 13)

Wege zur Überzeugung

Ziel einer Rede ist das *persuadere*, das Überzeugen der Zuhörer. Drei Mittel der Überredung stehen dem Redner dazu zur Verfügung:

- **docere**: Belehrung, d.h. Überzeugung durch sachlich vorgetragene Information, rationale Schlüsse und empirische Beweismittel.
- **delectare**: Erfreuen, unterhalten. Überzeugung durch Wecken von Sympathie.
- **movere**: Bewegen, mitreißen. Überzeugung durch Gefühlsgründe. Der Redner versucht, mittels Erregung von Leidenschaften die Affekte der Adressaten für sich zu nutzen.

Nach Aristoteles ist eine Rede, die scheinbar kunstlos ist, die beste, weil sie natürlich und glaubhaft wirkt. Der Redner wird also seine Kunst mehr (z. B. beim *docere*) oder weniger (beim *movere*) verbergen (*dissimulatio artis*). Das betrifft sowohl den Einsatz rhetorischen Schmucks (**ornatus** – rhetorische Stilmittel) als auch das Verdecken des wohlüberlegten Aufbaus der Rede (**dispositio**) durch fließende Übergänge und assoziative Gedankenfolge.

Das Leben Ciceros

Cicero ist der bedeutendste römische Redner, zugleich ein Verfasser mehrerer rhetorischer Werke und vieler philosophischer Schriften. Daher muss auf sein Leben ausführlicher eingegangen werden.

Material: Kopie von Ciceros Leben (aus einem Lexikon oder einer Schulbuchausgabe)

Arbeitsaufträge:

- a) Stellen Sie Ciceros Leben als Kurvendiagramm dar! Die x-Achse ist die Zeitachse, die Y-Achse soll Ciceros Ansehen/Einfluss abbilden.
- b) Welche Schriften über Rhetorik hat Cicero geschrieben?
- c) Arbeiten Sie die erwähnten Reden heraus!

Redekunst in der antiken Diskussion

Laus eloquentiae – Lob der Redekunst

In seinem Hauptwerk zur Rhetorik („De oratore“) lässt Cicero zwei bedeutende Redner seiner Jugend, Lucius Licinius Crassus und Marcus Antonius einen Gespräch führen über den Beruf des Redners und Politikers. Crassus wendet sich hier an zwei Jugendliche, die eifrig Rhetorik studieren und spornt sie weiter an.

Crassus: "Neque vero mihi quidquam praestabilius videtur, quam posse dicendo tenere hominum coetus, mentes allicere, voluntates impellere, quo velit, unde autem velit, deducere: Haec una res in omni libero populo maximeque in pacatis tranquillisque civitatibus praecipue semper floruit semperque dominata est.

[31] Quid enim est aut tam admirabile, quam ex infinita multitudine hominum existere unum, qui id, quod omnibus natura sit datum, vel solus vel cum perpaucis facere possit? Aut tam iucundum cognitu atque auditu, quam sapientibus sententiis gravibusque verbis ornata oratio et polita? Aut tam potens tamque magnificum, quam populi motus, iudicum religiones, senatus gravitatem unius oratione converti? [32] Quid tam porro regium, tam liberale, tam munificum, quam opem ferre supplicibus, excitare adflictos, dare salutem, liberare periculis, retinere homines in civitate? Quid autem tam necessarium, quam tenere semper arma, quibus vel tectus ipse esse possis vel provocare integer vel te ulcisci lacessitus? Age vero, ne semper forum, subsellia, rostra curiamque meditare, quid esse potest in otio aut iucundius aut magis proprium humanitatis, quam sermo facetus ac nulla in re rudis? Hōc enim uno praestamus vel maxime feris, quod colloquimur inter nos et quod exprimere dicendo sensa possumus. [33] Quam ob rem quis hoc non iure miretur summeque in eo elaborandum esse arbitretur, ut, quo uno homines maxime bestiis praestent, in hoc hominibus ipsis antecellat? Vt vero iam ad illa summa veniamus:

quidquam – etwas (von *quisquam, quidquam*) praestabilis, e - herrlich
coetus, -us m. – Versammlung allicere – für sich gewinnen
quo - wohin
deducere – ergänze voluntates
maximeque in pacatis tranquillisque civitatibus – und besonders in befriedeten und im Inneren ruhigen Staaten
dominari – herrschen
Was nämlich ist entweder so bewundernswert, wie wenn aus einer unendlich großen Menschenmenge einer hervortritt, der das,...
Oder was ist so angenehm zu erkennen und zu hören wie...
politus, a, um – ausgefeilt
Oder was ist so machtvoll und so großartig, wie wenn die Gefühle des Volkes, die Bedenken der Richter, die Strenge des Senates...
porro – ferner
liberale – edel munificum – freigebig supplex, icis – Bittender
excitare adflictos – Bedrängte aufrichten
retinere homines in civitate – Menschen in der Bürgerschaft zu behalten
tectus – geschützt provocare integer – unbeschadet herausfordern
ulcisci lacessitus – sich herausgefordert rächen
Nun aber damit du nicht immer nur an Forum, Gerichtssessel, Rednerbühne und Kurie denkst, was kann in _____ entweder angenehmer oder der Menschlichkeit eigentümlicher sein als ein geistvolles und in keinem Aspekt ungebildetes _____.
vel maxime – gerade am meisten ferus – wildes Tier quod – dass
quod – dass sensum – Empfindungen (PPP von sentire)
Wer dürfte diese Kunst deswegen nicht zu Recht bewundern und wer meint wohl nicht, dass man sich in ihr am meisten anstrengen müsse, damit man darin, worin alleine die Menschen den Tieren besonders _____, selbst die Menschen überragt. Nun aber zu jenen höchsten Bereichen:

Quae vis alia potuit aut dispersos homines unum in locum congregare aut a fera agrestique vita ad hunc humanum cultum civilemque deducere? [34] Ac ne plura, quae sunt paene innumerabilia, consector, comprehendam brevi: sic enim statuo, perfecti oratoris moderatione et sapientia non solum ipsius dignitatem, sed et privatorum plurimorum et universae rei publicae salutem maxime contineri. Quam ob rem pergite, ut facitis, adulescentes, atque in id studium, in quo estis, incumbite, ut et vobis honori et amicis utilitati et rei publicae emolumento esse possitis."

Quae vis alia - Welche andere Kraft dispersus – zerstreut
 congregare – versammeln ferus, a, um – wild
 Und um nicht mehr anzuführen, was unzählbar wäre, möchte ich es kurz zusammenfassen: ich stelle folgende These auf, dass
 perfectus, a, um – vollendet moderatio – Lenkung
 privatus – Privatperson
 maxime contineri – besonders beruhen auf pergere – fortfahren, weiter machen
 in id studium, ... , incumbite – widmet euch der Beschäftigung
 emolumentum - Vorteil

1. Übersetzen Sie den Text vollständig! Füllen Sie die fehlenden Stellen in den vorgegebenen Übersetzungsblöcken aus!
2. Fassen Sie in eigenen Worten zusammen, warum Crassus die Redekunst für so bedeutsam hält! (ca. 5 Sätze)
3. Versuchen Sie die Äußerungen des Crassus zu kritisieren! Warum ist die Rhetorik problematisch oder nicht so wichtig?
4. Eine berühmte Kritik an der Rhetorik stammt von dem Philosophen Platon (427-347 v. Chr.).
 Sie wird in dem Dialog ‚Gorgias‘ geäußert. Über Gorgias von Leontinoi (ca. 480 v. Chr. – 380 v. Chr.) informieren sie sich in einem Lexikon oder Wikipedia!
 Eine deutsche Übersetzung des Dialogs findet sich unter <http://www.e-text.org/text/Platon%20-%20Gorgias.pdf> (man findet es auch unter <http://www.e-text.org/text/> und muss dann im Index auf Platon, Gorgias klicken!
 Lesen Sie darin die Seiten 36-43! (Wer eine andere Übersetzung benutzt, findet eine Gliederung nach Zahlen und Buchstaben. Der zu lesende Abschnitt befindet sich dann im Abschnitt 462b-466a)
 - a) Was wirft Sokrates der Redekunst vor? (in eigenen Worten, ca. 3-5 Sätze)
 - b) Versuchen Sie schematisch darzustellen, wie Sokrates das Verhältnis zwischen Gymnastik, Kochkunst, Heilkunst, Putzkunde (= Kosmetik), Gesetzgebungskunst, Rechtspflege, Rhetorik, Sophistik sieht!

Platons Kritik an der Rhetorik

Polos: Gut; ich werde das tun. Antworte mir, Sokrates: Da Gorgias nach deiner Ansicht wegen der Rhetorik in Verlegenheit geraten ist, so sprich: Wofür erklärst du sie?

Sokrates: Fragst du, was für eine Kunst sie nach meiner Ansicht sei?

Polos: Jawohl.

Sokrates: Gar keine, lieber Polos, um vor dir die Wahrheit zu sagen.

Polos: Aber für was hältst du die Rhetorik?

Sokrates: Etwas, was die Kunst hervorbringt, wie du behauptest in der Schrift, die ich kürzlich gelesen habe.

Polos: Was meinst du denn?

Sokrates: Eine Fertigkeit.

Polos: Also eine Fertigkeit scheint dir die Rhetorik zu sein?

Sokrates: Ja, wenn du nicht anders meinst.

Polos: Worin denn eine Fertigkeit?

Sokrates: In der Erzeugung von Wohlgefallen und Lust.

Polos: Also ist doch, nach deiner Meinung, die Rhetorik etwas Schönes, nämlich den Menschen wohlgefällig sein zu können?

Sokrates: Wie, lieber Polos? Hast du schon von mir erfahren, wofür ich sie halte, dass du danach fragst, ob sie mir nicht schön zu sein dünke?

Platon: Gorgias 37

Polos: Habe ich denn nicht erfahren, dass du sie für eine Fertigkeit erklärst?

Sokrates: Da du auf das Gefälligkeit Gewicht legst, willst du mir einen kleinen Gefallen tun?

Polos: Gewiss.

Sokrates: Frage mich, was für eine Kunst mir das Kochen zu sein schein!

Polos: Gut denn: was für eine Kunst ist das Kochen?

Sokrates: Gar keine, lieber Polos.

Polos: Sondern? Sprich!

Sokrates: Gut: eine Fertigkeit.

Polos: Worin? Sprich!

Sokrates: Gut: in der Erzeugung von Wohlgefallen und Lust, lieber Polos.

Polos: Ist also Kochen ein und dasselbe mit der Rhetorik?

Sokrates: Keineswegs; sondern ein Teil derselben Beschäftigung.

Polos: Welche meinst du da?

Sokrates: Dass es nur nicht gar zu großen Mangel an Bildung verrät, die Wahrheit zu sagen! Ich scheue mich, es zu sagen, wegen des Gorgias, dass er etwa glaube, ich wolle sein Geschäft lächerlich machen. Ich weiß aber nicht, ob das diejenige Rhetorik ist, womit sich Gorgias beschäftigt. Denn aus der Untersuchung eben ward uns nicht klar, was er eigentlich dafür hält. Was ich aber die Rhetorik nenne,

Platon: Gorgias 38

ist ein Teil einer Sache, die nicht zu dem Schönen gehört.

Gorgias: Welcher, lieber Sokrates? Sag's nur und scheue dich nicht vor mir!

Sokrates: Sie ist, wie mir scheint, lieber Gorgias, eine Beschäftigung, die zwar nicht kunstmäßig ist, aber eine gewandte, mutige und von Natur zum Umgang mit Menschen befähigte Seele erfordert. Ihre Haupttätigkeit nenne ich Schmeichelei. Diese Beschäftigung enthält nach meiner Ansicht viele andere Teile; einer davon ist auch das Kochen. Dieses hält man zwar für eine Kunst, aber nach meiner Ansicht ist es keine Kunst, sondern eine durch Übung gewonnene Fertigkeit. Als Teile dieser Beschäftigung bezeichne ich auch die Rhetorik, die Putzkunst und Sophistik, diese vier Teile für vier Objekte. Wenn nun Polos nachfragen will, so mag er nachfragen. Denn er hat noch nicht erfahren, welchen Teil der Schmeichelei ich unter der Rhetorik verstehe; vielmehr ist es ihm entgangen, dass ich darauf noch nicht geantwortet habe; er aber fragt zu, ob ich sie nicht für etwas Schönes erkläre. Ich

will ihm aber nicht eher beantworten, ob ich die Rhetorik für etwas Schönes oder Hässliches halte, ehe ich ihm erst beantwortet habe, was sie ist. Denn das gebührt sich nicht, mein Polos. Wenn du es nun erfahren willst, so frage, was für einen Teil

Platon: Gorgias 39

der Schmeichelei ich unter Rhetorik verstehe?

Polos: So frage ich denn, und du antworte, was für ein Teil sie ist!

Sokrates: Ob du wohl meine Antwort verstehst? Die Rhetorik ist nämlich nach meiner Ansicht ein Schattenbild eines Teiles der Politik.

Polos: Wie nun? Erklärst du sie für etwas Schönes oder Hässliches?

Sokrates: Ich für etwas Hässliches. Denn das Schlechte nenne ich hässlich; wenn ich dir denn antworten soll, als hättest du schon verstanden, was ich meine.

Gorgias: Beim Zeus, mein Sokrates, ich selbst verstehe nicht einmal, was du meinst.

Sokrates: Natürlich, lieber Gorgias, denn ich spreche mich noch nicht bestimmt aus. Unser Polos hier aber ist jung und rasch.

Gorgias: Nun lass ihn und sage mir, wieso die Rhetorik ein Schattenbild eines Teiles der Politik sein soll?

Sokrates: Nun, ich will dir meine Ansicht über die Rhetorik mitteilen. Wenn sie das nicht ist, so wird mich Polos hier widerlegen. Du unterscheidest doch Leib und Seele?

Gorgias: Natürlich.

Sokrates: Nicht wahr, es gibt doch auch ein Wohlbefinden dieser beiden?

Platon: Gorgias 40

Gorgias: Ja.

Sokrates: Ferner auch ein scheinbares Wohlbefinden, das in Wahrheit nichtig ist? Ich meine zum Beispiel so etwas: viele scheinen sich leidlich wohl zu befinden, und doch könnte nicht leicht jemand bemerken, daß es nicht so mit ihnen steht, als ein Arzt und ein Lehrer der Gymnastik.

Gorgias: Sehr wahr.

Sokrates: So etwas ist, meine ich, im Leib und in der Seele, was den Schein des Wohlbefindens in Leib und Seele erweckt, während sie sich um nichts weniger Wohlbefinden.

Gorgias: So ist's.

Sokrates: Wohlan denn: ich will dir, wenn es möglich ist, meine Meinung deutlicher auseinandersetzen. Wie der Objekte zwei sind, nehme ich zwei Künste an. Diejenige, welche sich auf die Seele bezieht, nenne ich Politik; die auf den Leib bezügliche vermag ich dir nicht so mit einem Namen zu nennen, aber ich unterscheide an dieser einen Pflege des Leibes zwei Teile, die Gymnastik und die Heilkunde. In der Politik bezeichne ich als Gegenstück der Gymnastik die Kunst der Gesetzgebung, und als Gegenstück der Heilkunde die Gerechtigkeitspflege. Natürlich haben jedes Mal zwei von ihnen wegen ihrer Beziehung auf dasselbe Objekt einiges mit einander gemein, die Heilkunde mit der

Platon: Gorgias 41

Gymnastik und die Gerechtigkeitspflege mit der Kunst der Gesetzgebung. Aber sie unterscheiden sich dennoch von einander. Indem es nun diese vier Teile gibt und diese immer auf das Beste ihre Pflege richten, die einen von dem Leibe, die anderen von der Seele, so nimmt die Schmeichelei dies wahr - ich sage nicht: erkennt es, sondern mutmaßt es -, teilt sich vierfach, hüllt sich unter jeden der Teile und gibt vor, das zu sein, unter was sie sich versteckt, und kümmert sich durchaus nicht um das Beste, sondern macht je mit dem Angenehmsten Jagd auf den Unverstand und täuscht ihn, so dass sie einen sehr hohen Wert zu haben scheint. Unter die Heilkunde hat sich das Kochen versteckt und gibt vor, die besten Speisen für den Leib zu wissen. Wenn daher ein Koch und ein Arzt unter Kindern oder vor Männern, die unverständlich sind wie die Kinder, mit einander streiten sollten, wer sich am besten auf die guten und schlechten Speisen versteht, der Arzt oder der Koch, so müsste der Arzt Hungers sterben. Das aber nenne ich Schmeichelei, und so etwas halte ich für häßlich, lieber Polos - denn das sage ich zu dir -, weil sie nach dem Angenehmen strebt mit Ausschluss des Besten. Als Kunst bezeichne ich sie

aber nicht, sondern als Fertigkeit, weil sie keine Rechenschaft über die natürliche Beschaffenheit der Mittel zu geben weiß,

Platon: Gorgias 42

welche sie anwendet, so dass sie die Ursache zu jedem Einzelnen nicht anzugeben weiß. Ich aber nenne etwas, was ohne Bewusstsein des Grundes ist, nicht eine Kunst. Wenn du hierüber anderer Meinung bist, so bin ich bereit, dir darüber Rede zu stehen.

Der Heilkunde also schiebt sich, wie ich sage, die kochkundige Schmeichelei unter; der Gymnastik nach derselben Norm die Putzkunde mit ihrem boshaften, trugvollen, unedlen und unwürdigen Wesen, und täuscht in Formen und Farben mit Politur und Gewandung, so daß sie die Leute dazu verlockt, eine geborgte Schönheit sich anzulegen und die durch die Gymnastik erzeugte echte zu vernachlässigen. Um nun nicht weitschweifig zu werden, will ich dir es deutlich machen nach Art der Mathematiker - denn vielleicht magst du schon folgen: Wie sich die Putzkunde zur Gymnastik verhält, so das Kochen zur Heilkunst; oder besser so: wie die Putzkunde zur Gymnastik, so die Sophistik zur Gesetzgebungskunst, und wie das Kochen zur Heilkunst, so die Rhetorik zur Rechtspflege. Was ich meine, ist nämlich: so groß ist nach ihrem Wesen ihr Abstand von einander; weil sie aber äußerlich nahe stehen, so vermengen sich Sophisten und Rhetoren in demselben Gebiet und in Bezug auf dieselben Objekte und wissen weder selbst, wie

Platon: Gorgias 43

sie sich stellen sollen, noch wissen die anderen Menschen etwas mit ihnen anzufangen. Denn wenn nicht die Seele über den Leib herrschte, sondern er selbst über sich, und das Kochen und die Heilkunst nicht von jener gesichtet und geschieden würde, sondern der Leib selbst nach dem Maßstab seines eigenen Wohlgefallens entschiede, dann hätte, mein lieber Polos, der Satz des Anaxagoras - denn du kennst das ja - eine weite Geltung: *Alte Dinge mengten sich dann zusammen in demselben Gebiete*, und es wäre kein Unterschied zwischen Dingen der Heilkunde, Gesundheit und der Kochkunde. Was ich nun unter der Rhetorik verstehe, hast du gehört: ein Gegenstück der Kochkunst für die Seele, wie jene für den Leib ist. Vielleicht nun habe ich darin ungeschickt gehandelt, dass ich dich keine langen Vorträge halten ließ und doch selbst meine Rede weit ausgedehnt habe. Man muss mir das nachsehen; denn als ich kurz sprach, verstandest du mich nicht und warst nicht imstande, mit der Antwort, die ich dir gab, etwas anzufangen, sondern bedurftest einer weiteren Auseinandersetzung. Wenn ich nun auch mit deiner Antwort nichts anzufangen weiß, dann dehne auch deinen Vortrag aus; wenn ich es aber weiß, so lass mich gewähren! Denn so gebührt es sich. Und wenn du jetzt mit dieser Antwort etwas anzufangen weißt, so tue es!

Der Nutzen der Rhetorik nach Cicero

„De inventione“ ist Ciceros rhetorisches Jugendwerk (geschrieben etwa 86-84 v. Chr.) Entgegen seinem ursprünglichen Vorhaben, ein umfassendes Handbuch der Rhetorik zu erstellen (ursprünglicher Titel „Rhetorici libri“), befasst sich Cicero hierin ausschließlich mit dem ersten *officium* des Redners, der *inventio*. In dem hier abgedruckten Anfang der Schrift setzt er sich auch mit der Kritik an der Rhetorik auseinander.

[1] Saepe et multum hoc mecum cogitavi, bonine an mali plus attulerit hominibus et civitatibus copia dicendi ac summum eloquentiae studium. Nam cum et nostrae rei publicae detrimenta considero et maximarum civitatum veteres animo calamitates colligo, non minimam video per disertissimos homines invectam partem incommodorum.

Cum autem res ab nostra memoria propter vetustatem remotas ex litterarum monumentis repetere instituo, multas urbes constitutas, plurima bella restincta, firmissimas societates, sanctissimas amicitias intellego cum animi ratione tum facilius eloquentia comparatas.

Ac me quidem diu cogitantem ratio ipsa in hanc potissimum sententiam ducit, ut existimem sapientiam sine eloquentia parum prodesse civitatibus, eloquentiam vero sine sapientia nimum obesse plerumque, prodesse numquam. Quare si quis omissis rectissimis atque honestissimis studiis rationis et officii consumit omnem operam in exercitatione dicendi, is inutilis sibi, perniciosus patriae civis alitur; qui vero ita sese armat eloquentiā, ut non oppugnare commoda patriae, sed pro his propugnare possit, is mihi vir et suis et publicis rationibus utilissimus atque amicissimus civis fore videtur.

[2] Ac si volumus huius rei, quae vocatur eloquentia, sive artis sive studii sive exercitationis cuiusdam sive facultatis ab natura profectae considerare principium, reperiemus id ex honestissimis causis natum atque optimis rationibus profectum.

1. Übersetzen Sie den Text!

2. Wie antwortet Cicero auf die Kritik an der Rhetorik?

bonine an mali plus – ob (-ne) mehr (plus) an Gutem (boni) oder an Bösem (mali)
copia dicendi – Redegwandheit
summum eloquentiae studium – die intensive Beschäftigung mit der Redekunst
detrimentum – Schaden animo colligere – im Geist bedenken
minimam – verbinde mit
partem video – ein AcI ist davon abhängig
Infinitiv im AcI ist *invectam* <esse> - zugefügt worden sein (invehere, inveho, invexi, invectum – hineinbringen)

incommodum – Nachteil, Schaden

Wenn ich aber beginne die Ereignisse, die von unserer _____ aufgrund ihres Alters entfernt sind, mir aus der literarischen Überlieferung zu vergegenwärtigen, (dann)

_____, dass viele Städte gegründet, sehr viele Kriege beendet, unerschütterliche Bündnisse und unverbrüchliche Freundschaften geschlossen wurden zwar aufgrund der _____, erleichtert aber durch die _____.

in hanc potissimum sententiam – am ehesten zu folgender Meinung

parum – zu wenig

nimum – zu viel/ zu sehr

quis = aliquis – irgendjemand

omissis rectissimis atque honestissimis studiis rationis et officii – ohne die äußerst angebrachten und ehrenwerten Bemühungen um Logik und moralische Pflicht

qui vero – vorangestellter Relativsatz: Wer aber...

commodum – Vorteil, Nutzen

rationes – Suche eine passende Übersetzung!!

fore – futurum esse – hier einfach „werden“

sive... - sei sie eine Technik, sei sie eine Wissenschaft, sei sie eine gewisse Übung, sei sie eine von Natur aus gegebene gegebene Fähigkeit
principium – Ursprung

natum... profectum – ergänze jeweils esse (beim Inf. Perf. Pass. fällt das esse oft weg!!!)

Entstehung der Redekunst

Haec igitur aetas prima Athenis oratorem prope perfectum tulit.

Nec enim in constituentibus rem publicam

nec in bella gerentibus

nec in impeditis ac regum dominatione

devinctis

nasci cupiditas dicendi solet.

Pacis est comes otique socia et iam bene constitutae civitatis quasi alumna quaedam eloquentia.

[46] Itaque ait Aristoteles, cum sublatis in Sicilia tyrannis res privatae longo intervallo iudiciis repetentur, tum primum, quod esset acuta illa gens et controversiae nata, artem et praecepta Siculos Coracem et Tisiam conscripsisse (nam antea neminem solitum via nec arte, sed accurate tamen et descripte plerosque dicere); scriptasque fuisse et paratas a Protagora rerum illustrium disputationes, quae nunc communes appellantur loci. (Brutus 45f.)

haec aetas – dieses Zeitalter (gemeint ist das Zeitalter der Blüte der attischen Demokratie, ca. 450-404 v. Chr.)

Athenis – Abl. des Ortes zu Athenae – Athen

in – bei

impeditus - unterdrückt

dominatio, onis f. – Zwangsherrschaft

devinctus - gefesselt

oti = otii (die Römer haben bei den Substantiven auf ium/ius den Genitiv, der eigentlich –iī lautet zu –ī zusammengezogen)

alumna, ae f. – Pflgetochter, Zögling

eloquentia – Beredsamkeit/Redekunst (das ist das Subjekt!!)

Aristoteles (384-322) hat eine drei Bücher umfassende „Rhetorik“ geschrieben, die wissenschaftlich das Wesen und die Aufgabe der Rhetorik bestimmte.

sublatis...tyrannis – Anfang des 5. Jhdts. v. Chr. werden in Sizilien in mehreren Städten Tyrannen gestürzt.

Protagoras (490-411 v. Chr.), einer der so genannten Sophisten, die die Griechen in der Kunst des Diskutierens und Argumentierens unterrichteten.

[46] Daher sagt Aristoteles, dass, als

_____ nach einer langen Pause wieder Privateigentum vor Gerichten eingefordert wurde (d. h. es gab wieder privatrechtliche Prozesse), damals zuerst, weil ja jenes Volk scharfsinnig und zum Streit geschaffen war, die Sizilier Korax und Tisias die Kenntnisse und die Vorschriften (der Redekunst) (lat. Kenntnisse = _____) aufgeschrieben hätten, denn vorher habe niemand systematisch und kunstvoll, die meisten aber doch durchdacht und geordnet geredet); und es seien Streitgespräche von Protagoras aufgeschrieben und ausgearbeitet worden, die jetzt Gemeinplätze (lat. _____) genannt werden.

1. Womit hängt nach Cicero die Entstehung der Redekunst eng zusammen?
2. Womit belegt er seine Behauptung?
3. Lesen Sie in dem an der Uni Tübingen verfassten virtuellem Rhetoriklehrbuch das Kapitel „Rhetorik in der Polis“. Was hat in Athen die Entwicklung der Rhetorik gefördert?
<http://www.uni-tuebingen.de/uni/nas/projekte/lehrbuch/inhalt.HTM>
4. Übertragen Sie diese Gedanken auf die römische Geschichte. Wann stand wohl die Redekunst in der römischen Geschichte besonders in Blüte?

Das antike System der Rhetorik

Pflichtaufgaben: a) Übersetzen von M 1 mit zugehörigen Aufgaben! b) Übersetzen M 2 mit Aufgaben!

c) Lernen M 4, Abschnitte I., II, VI, IX

d) Arbeitsblätter zur Topik (eines von den zwei Arbeitsblättern reicht, Einleitung sollte aber jeder lesen)

Freiwillig: Übersetzen von M 2 (Regeln für den Redeanfang) (Musterlösung beim Lehrer)

Zeitansatz: 4 Stunden

M 1 Officia oratoris, genera orationum, partes orationis, genera causarum

Das Lehrbuch der Rhetorik, dem die nachfolgenden Textpassagen entstammen, wird „*Rhetorica ad Herennium*“ genannt, da es einem gewissen Herennius gewidmet ist. Unbekannt ist jedoch der Autor des Werkes. Die „*Rhetorica ad Herennium*“ weist große Ähnlichkeiten mit Ciceros „*De inventione*“ auf und wurde etwa zur selben Zeit verfasst (um 85 v. Chr.). Im Unterschied zu „*De inventione*“, das sich ausschließlich auf die erste Aufgabe des Redners konzentriert, werden in der „*Rhetorica ad Herennium*“ alle *officia oratoris* behandelt. Die „*Rhetorica ad Herennium*“ besteht aus vier Büchern. Abgedruckt sind die Paragraphen 2-5 des ersten Buches.

[2] Oratoris officium est de iis rebus posse dicere, quae res ad usum civilem moribus et legibus constitutae sunt, cum assensione auditorum, quoad eius fieri poterit.

Tria genera sunt causarum, quae recipere debet orator: demonstrativum, deliberativum, iudiciale.

Demonstrativum est, quod tribuitur in alicuius certae personae laudem vel aut vituperationem.

Deliberativum est in consultatione, quod habet in se suasionem et dissuasionem.

Iudiciale est, quod positum est in controversia et quod habet accusationem aut petitionem cum defensione.

Nunc quas res oratorem habere oporteat, docebimus, deinde quo modo has causas tractari conveniat, ostendemus.

[3] Oportet igitur esse in oratore inventionem, dispositionem, elocutionem, memoriam, pronuntiationem.

usus civilis – Nutzen der Bürger (wörtlich: bürgerlicher Nutzen)
assensio, assensionis f. – Zustimmung
quoad – soweit eius – etwas davon

causa – hier: Fall (der Fall eines Anwalts)
demonstrativum, deliberativum, iudiciale (ergänze jeweill *genus*): die darlegende/zeigende, die überlegende, die gerichtliche.
tribuitur – tribuere – hier: anwenden

consutatio, consultationis f. – Beratung suasio, -onis f. – das Zuraten
dissuasio - ??

petitio, -onis f. – Forderung (bei Privatprozessen)
defensio, -onis f. - Verteidigung

conveniat – convenit – es passt, es ziemt sich

Fähigkeit zur Auffindung des Stoffes, zur Gliederung, zur stilistischen Gestaltung, zum Auswendiglernen, zum Vortragen.

Inventio est excogitatio rerum verarum aut veri similibus, quae causam probabilem reddant.

Dispositio est ordo et distributio rerum, quae demonstrat, quid quibus locis sit collocandum.

Elocutio est idoneorum verborum et sententiarum ad inventionem adcommodatio.

Memoria est firma animi rerum et verborum et dispositionis receptio.

Pronuntiatio est vocis, vultus, gestus moderatio cum venustate.

Haec omnia tribus rebus adsequi poterimus: arte, imitatione, exercitatione.

Ars est praeceptio, quae dat certam viam rationemque dicendi.

Imitatio est, qua impellimur cum diligenti ratione, ut aliquorum similes in dicendo valeamus esse.

Exercitatio est adsiduus usus consuetudoque dicendi.

Quoniam ergo demonstratum est, quas causas oratorem recipere quasque res habere conveniat, nunc, quemadmodum possint ad orationem oratoris officia adcommodari, dicendum videtur.

[4] Inventio in sex partes orationis consumitur: in exordium (Anfang), narrationem (Schilderung des Sachverhalts), divisionem (Gliederung), confirmationem (Begründung), confutationem (Widerlegung), conclusionem (Schlusswort).

Exordium est principium orationis, per quod animus auditoris constituitur ad audiendum.

Narratio est rerum gestarum aut proinde ut gestarum expositio.

Divisio est, per quam aperimus, quid conveniat, quid in controversia sit,

excogitatio – Ausdenken, Erfinden

probabilis - glaubwürdig

distributio – Verteilung

collocare – wörtlich: hinstellen, suchen Sie eine besser Übers.!

elocutio – stilistische Gestaltung

adcommodatio, -onis f. – Anpassung

animi... receptio – geistige Aufnahme

gestus, -us m. – Gebärde moderatio – dosierte Anwendung

venustas, venustatis f. – Anmut

imitatio, -onis f. – Nachahmung (Imitation)

praeceptio – Lehre, Vorschrift

imitatio – Nachahmung

valēre – in der Lage sein, vermögen

adsiduus, a, um – beharrlich, beständig usus – Anwendung

convenit – es ziemt sich, es gehört sich

oratoris officia – die Aufgaben des Redners (die oben genannt wurden)

dicendum videtur – es scheint (mir angebracht), dass geredet werden

muss = ich meine, es muss geredet werden

consumitur – wird gebraucht / verwendet

principium – Anfang / Ursprung

rerum gestarum proinde ut gestarum exposito – Darlegung von

Ereignissen oder angeblichen Ereignissen

quid conveniat – was unstrittig ist

et per quam exponimus, quibus de rebus simus acturi.

Confirmatio est nostrorum argumentorum expositio cum adseveratione.

Confutatio est contrariorum locorum dissolutio.

Conclusio est artificiosus orationis terminus.

Nunc, quoniam una cum oratoris officiis, ..., producti sumus, ut de orationis partibus loqueremur et eas ad inventionis rationem adcommodaremus, de exordio primum dicendum videtur.

[5] Causā positā, quo commodius exordiri possimus, genus causae est considerandum. Genera causarum sunt quattuor: honestum (ehrenhaft), turpe (schändlich), dubium (unentschieden), humile (unbedeutend).

Honestum causae genus putatur, cum aut id defendimus, quod ab omnibus defendendum videtur, aut oppugnabimus, quod ab omnibus videtur oppugnari debere ut pro viro forti contra parricidam.

Turpe genus intellegitur, cum aut honesta res oppugnatur aut defenditur turpis. Dubium genus est, cum habet in se causa et honestatis et turpitudinis partem. Humile genus est, cum contempta res adfertur.

Responde Latine!

- a) Quae sunt officia oratoris ? 1. 2 3 4. 6.
- b) Quae partes sunt orationis? 1. 2. 3. 4. 5. 6.
- c) Quae genera sunt causarum? – genus _____ genus _____ genus _____ genus _____

Um welche der im Text zuletzt genannten Arten von Fällen (ehrentvoll, schändlich...) handelt es sich jeweils?

- a) Sie beraten in der UN über den Irakkrieg und vertreten die Position von George W. Bush.
b) Sie verteidigen Ihren wegen Diebstahls eines Bleistifts angeklagten Freund.
c) Sie verteidigen den Atomausstieg.

expositio – Darlegung	adseveratio - Nachdruck
confutatio – Widerlegung	loci – Beweispunkte
dissolutio – Entkräftung	terminus – Ende
artificiosus – kunstvoll	
inventionis ratio – Lehre von der Auffindung des Stoffes	
adcommodare ad – anwenden auf / beziehen auf	
quo – damit desto mit Komparativ	exordire – anfangen
oppugnare – bekämpfen	
ut – wie zum Beispiel	parricida – Vatemörder
contempta res – ein verachteter Gegenstand	

M 2 Die Dreistillehre

5 Erit igitur eloquens (...) is, qui in foro causisque civilibus ita dicet, ut
probet, ut delectet, ut flectat. Probare necessitatis est, delectare suavitatis,
flectere victoriae: nam id unum ex omnibus ad obtinendas causas potest
plurimum. Sed quot officia oratoris, tot sunt genera dicendi: subtile in
10 probando, modicum in delectando, vehemens in flectendo; in quo uno vis
omnis oratoris est. [70] Magni igitur iudicij, summae etiam facultatis esse
debebit moderator ille et quasi temperator huius tripertitae varietatis; nam
et iudicabit, quid cuique opus sit, et poterit, quocumque modo postulabit
causa, dicere. Sed est eloquentiae sicut reliquarum rerum fundamentum
sapientia. Ut enim in vita sic in oratione nihil est difficilius quam quid
deceat videre. „Prepon“ appellant hoc Graeci, nos dicamus sane decorum.
De quo praeclare et multa praecipuntur et res est cognitione dignissima;
huius ignoratione non modo in vita sed saepissime et in poematis et in
oratione peccatur. (Cic. or. 69-70)

1. Welche Absichten verfolgt der Redner mit seiner Rede! Zitieren sie lateinsich!
2. Welche *genera dicendi* gibt es und wie sind diese den Absichten des Redners zuzuordnen?
3. Was ist bei der Auswahl des *genus dicendi* zu beachten?

Für jede sprachliche Darstellung (besonders für die *narratio*) gelten die folgenden Anforderungen an den Stil:

causa civilis – Zivilprozess
necessitatis est – ist Erfordernis der Notwendigkeit = ist notwendig
suavitas, tatis f. – Charme causam obtinere – den Prozess gewinnen
subtilis, e – schlicht, einfach
modicus, a, um – gemäßigt
iudicium – Urteilskraft (*iudicii* und *facultatis* sind Genitive der Beschaffenheit)
moderator – Lenker temperator – Ordner
tripertita varietas – dreigeteilte Vielfalt
quid cuique opus sit – was ein jeder nötig hat
fundamentum – Grundlage

prepon – wird nicht übersetzt sane – wohl decorum – das Schickliche,
Angemessene
Dies bezüglich werden viele vortreffliche Vorschriften gemacht
cognitio, onis f. – Erkenntnis
ignoratio, onis f. Unkenntnis poema, poematis n. (Abl. Pl. poematis) –
Gedicht
peccare – einen Fehler begehen

Stilqualitäten (*virtutes dicendi*)

1. **puritas** – Sprachrichtigkeit in Bezug auf Wortwahl und Syntax
2. **perspicuitas** – Klarheit der Satzkonstruktion, Anschaulichkeit sprachlicher Bilder
3. **aptum / decorum** – Angemessenheit (siehe oben). Sie ist die zentrale, die gesamte Rede (und laut „*Ars poetica*“ des Horaz auch die Dichtung) steuernde Kategorie.
4. **ornatus** – Redeschmuck, rhetorische Stilmittel. Sorgfältige Bedachtnahme auf Wortwahl und Satzbau, Klang und Rhythmus.

puritas oder Latinitas

M 3a Auf den Anfang kommt es an! Regeln zur Gestaltung des Redeanfangs

Principium est, cum statim auditoris animum nobis idoneum reddimus ad audiendum.

Id ita sumitur, ut attentos, ut dociles, ut benivolos auditores habere possimus.

Dociles auditores habere poterimus, si summam causae breviter exponemus¹ et si attentos eos faciemus; nam docilis est, qui attente vult audire.

Attentos auditores habebimus, si pollicebimur nos de rebus magnis, novis, inusitatis verba facturos aut de iis, quae ad rem publicam pertineant, aut ad eos ipsos, qui audient, aut ad deorum immortalium religionem; et si rogabimus, ut attente audiant; et si numero exponemus res, quibus de rebus dicturi sumus.

Benivolos auditores facere quattuor modis possumus: ab nostra, ab adversariorum nostrorum, ab auditorum persona, et ab rebus ipsis.

Ab nostra persona benivolentiam contrahemus, si nostrum officium sine arrogantia laudabimus, atque in rem publicam quales fuerimus aut in parentes aut in amicos aut in eos, qui audiunt, aliquid referemus, dum haec omnia ad eam ipsam rem, qua de agitur, sint accommodata. Item si nostra incommoda proferemus, inopiam, solitudinem, calamitatem; et si orabimus, ut nobis sint auxilio, et simul ostendemus nos in aliis noluisse spem habere.

Ab adversariorum persona benivolentia captabitur, si eos in odium, in invidiam, in contemptionem adducemus.

¹ exponemus – ist 1. Pers. Pl Fut. Akt. Überlege ob man hier und bei den restlichen Futurformen im Deutschen auch mit Futur übersetzen sollte oder ob das Präsens angemessener ist.

Principium – Anfang (der Rede) idoneum reddere – geeignet machen = bereit machen
sumere – nehmen, hier: wählen attentus – aufmerksam
docilis, e – gelehrig benevolus – wohlwollend

summa – Hauptinhalt (die Summe)

inusitatus – ungewöhnlich

facturos – ergänze *esse*. Beim Inf. Fut. Akt. fällt oft das *esse* weg!!

religio, onis f. – Verehrung

si...res – wenn wir die Dinge Punkt für Punkt aufzählen

dicturi sumus – Alternativform zum Fut. Akt, also = dicemus

ab nostra...ipsis - von unserer, von der unserer Gegner, von der

Person der Hörer und von dem Thema selbst her

contrahere, contraho, contraxi, contractum – wörtl.

zusammenziehen; hier: erwirken, herstellen arrogantia – Anmaßung

in...referemus – und wenn wir etwas darüber berichten, wie wir uns gegenüber dem Staat oder den Eltern oder den Freunden oder den Zuhörern verhalten haben

dum – solange accomodatus – angepasst, passend

incommodum – Nachteil proferre – vortragen

solitudo, solitudinis f. – Einsamkeit

et simul...habere – und zugleich darlegen, wir hätten unsere Hoffnung in niemand anderen setzen wollen

captare = capere

invidia - Missgunst

contemptio, onis f. – Verachtung adducere in – wörtlich:

führen in etwas hinein (Suche eine bessere und freiere Übers.!)

In odium rapiemus, si quid eorum spurce, superbe, perfidiose, crudeliter, confidenter, malitiose, flagitiose factum proferemus.

In invidiam trahemus, si vim, si potentiam, si factionem, divitias, incontinentiam, nobilitatem, clientelas, hospitium, sodalitatem, adfinitates adversariorum proferemus et his adiumentis magis quam veritati eos confidere aperiemus.

In contemptionem adducemus, si inertiam, ignaviam, desidiam, luxuriam adversariorum proferemus.

Ab auditorum persona benivolentia colligitur, si res eorum fortiter, sapienter, mansuete, magnifice iudicatas proferemus; et si, quae de iis existimatio, quae iudicii expectatio sit, aperiemus.

Ab rebus ipsis benivolum efficiemus auditorem, si nostram causam laudando extollemus, adversariorum per contemptionem deprimemus.

Wir setzen sie dem _____ aus, wenn wir irgendeine schmutzige, hochmütige, treulose, grausame, unverschämte, boshafte oder lasterhafte Tat von ihnen anführen.

In _____ zerren wir sie, wenn wir die Gewalttätigkeit, die persönliche Macht, die Zugehörigkeit zu einer Clique, den Reichtum, die Maßlosigkeit, die adlige Abstammung, die (vielen) Klienten, die Gastfreunde, die Freunde, die Verwandten unserer Gegner anführen und eröffnen, dass sie mehr diesen Hilfsmitteln als _____ vertrauen.

_____ setzen wir sie aus, wenn wir die Trägheit, mangelnde Tatkraft, den Müßiggang und _____ unserer Gegner anführen.

mansuetus – sanft, milde

iudicatas – beziehe auf *res* quae.. – was man von ihnen hält,

expectatio, onis f. – Erwartung

aperire – wörtl. öffnen → hier: eröffnen, darlegen

extollere – hervorheben, rühmen

deprimere, deprimere, depressi, depressum - niederdrücken

1. Nenne die drei Aufgaben eines Redeanfangs! (lateinische Stichpunkte angeben)
2. Wie lässt sich die Aufmerksamkeit der Zuhörer herstellen?
3. Wie lässt sich das Wohlwollen der Zuhörer herstellen?
4. Wie soll die Person des Redners und die des Gegners dargestellt werden?

M 4 Übersicht über die Fachtermini

aus Fuhrmann, *Redekunst am Beispiel Ciceros. Voraussetzungen, Mittel, Ziele*, Stuttgart 1997, S. 34f.

γένη τῶν λόγων γένος δικαίων γένος δημοδικῶν γένος ἐπιβεβητῶν	1. Die Gerichtsrede 2. Die politische Rede 3. Die Festrade	genera causarum <i>genus iudiciale</i> <i>genus deliberativum</i> <i>genus demonstrativum</i>
μέρη τοῦ λόγου προοίμιον διήγησις προθέσις πίστισις ἄκσις ἐπίλογος	1. Einleitung 2. Schilderung des Sachverhalts 3. Ankündigung (Gliederung) der Beweise 4. Beweisführung 5. Widerlegung des Gegners 6. Schluss	partes orationis <i>exordium</i> <i>narratio</i> <i>partitio / divisio</i> <i>argumentatio/confirmatio</i> <i>refutatio</i> <i>peroratio / conclusio</i>
– τὸ προοφεῖν – εἶναι – εὐχάδεται ἀρεγι, ἄρεθαι	III. Die Zwecke der Einleitung – Aufmerksamkeit – Wohlwollen – Empfänglichkeit hervorruhen	III. Die Zwecke der Einleitung – <i>attentum</i> – <i>benevolum</i> – <i>docilem</i> <i>facere auditorum</i>
ὁραῖνετα ὀνητοῖα πιθανότης	IV. Die Eigenschaften einer guten Sachverhaltschilderung 1. Deutlichkeit 2. Kürze 3. Wahrscheinlichkeit	IV. Die Eigenschaften einer guten Sachverhaltschilderung <i>perspicuias</i> <i>brevitas</i> <i>veri similitudo</i>
πίστισις πίστισις ἀρεγῶν νόμοι συνθήκαι μάστιγις ἄξις βάρυνος	V. Die Arten von Beweisen A. Untechnische B. 1. Gesetze 2. Verräge 3. Zeugen 4. Eid 5. Aussage unter Folter	V. Die Arten von Beweisen probationes <i>probationes inartificiales</i> <i>leges</i> <i>pacta</i> <i>testes</i> <i>ius iurandum</i> <i>quaestio / tormentum</i> Folter
πίστισις ἐντεγῶν ἐνθήκηται παραδόσεινται	B. Technische B. 1. Deduktiver Beweis (Syllogismus) 2. Induktiver Beweis (Beispiel)	B. Technische B. <i>probationes artificiales</i> <i>ratiocinatio</i> <i>exemplum</i>
ἔργα τοῦ ἄνθρωπος εὐγένεις τίξις λέξις ἰνῆτιν ἰσοχίσις	VI. Die Phasen der Herstellung einer Rede 1. Stoffauffindung 2. Stoffgliederung 3. Stillierung 4. Auswendiglernen 5. Vortrag	VI. Die Phasen der Herstellung einer Rede officia oratoris <i>inventio</i> <i>dispositio</i> <i>elocutio</i> <i>memoria</i> <i>pronuntiatio / actio</i>
ὁράσις γένος λογικῶν στοχαστικῶς ἴξις τοιότης μετάληψις γένος νοητῶν ἄντρον καὶ διάνοια ἀντροῖα ἀμυβόλια συνλογιστικῶς	VII. Die ‚Streitstände‘ (Rechtsfragen) A. Bereich der Argumentation 1. Frage nach dem Täter 2. Frage nach dem Tatbestand 3. Frage nach Rechtfertigungsgründen 4. Frage nach der Zuständigkeit des Gerichts B. Bereich der Auslegung 1. Wortlaut und Sinn 2. Widersprüchliche Gesetze 3. Doppeldeutigkeit 4. Analogieschluss	VII. Die ‚Streitstände‘ (Rechtsfragen) status / constitutiones <i>genus rationale</i> <i>status coniecturalis</i> <i>status definitivus</i> <i>status qualitatris</i> <i>status translativus</i> <i>genus legale</i> <i>scriptum / sententia</i> <i>leges contrariae</i> <i>ambiguitas</i> <i>ratiocinatio / collectio</i>
ἄρετα τῆς λέξεως Ἐδαμνοῖος ὁραῖνετα πρότρον κατασκευῆ	VIII. Die Stilqualitäten 1. Sprachrichtigkeit 2. Klarheit 3. Angemessenheit 4. Schmuck	VIII. Die Stilqualitäten virtutes dicendi <i>Latinitas</i> <i>perspicuitas</i> <i>aptum / decorum</i> <i>ornatus</i>
χαρακτηρις χαρακτηρι μεγάλω- πρεπίς χαρακτηρι μέσο χαρακτηρι ἰσχνῶς	IX. Die drei Stilarten 1. Der erhabene Stil 2. Der mittlere Stil 3. Der schlichte Stil	IX. Die drei Stilarten genera dicendi <i>genus grande / sublim</i> <i>genus medium</i> <i>genus subtile</i>

Was tun, wenn einem zu einer Person nichts einfällt?

Der Redner muss seine Rede in verschiedenen Pro- duktionsstadien vorbereiten. Nachdem er das Thema (*matéria*) gefunden und seine Rede einer bestimmten Redegattung (*genus*) zuge- ordnet hat, kommt die eigentliche *inventio*, das Auffinden der nötigen Informationen und Argumente. Dabei kann er – ähnlich wie wir heute beim Surfen im Internet auf eine Suchma- schine zurückgreifen – ein eigenes System von Suchkategorien verwenden. Wenn er diese Kategorien durchgeht, kann er nichts Wesentliches über- sehen und anschließend die passenden Argumente aus- wählen. Solche Suchkate- gorien nennt man grie- chisch *Topoi* (Sg. *Topos*), lateinisch *locus*. Die einzelnen *Topoi* sind in jeder Argumentation, die sich mit Personen, ihrem Verhalten, ihren Entscheidungen und Charak- teren befasst, richtungweisend. In der Regel wird ein Redner mehrere Argumente und Belege sammeln und dann zu einer Argu- mentationskette verarbeiten. Der römische Rhetoriklehrer Quintilian (* ca. 35 n. Chr. † ca. 100 n. Chr.) teilte die Suchformeln in *loci a persona* (sich aus der Person erge- bende Argumente, Beweise etc.) und *loci a re* (sich aus der Sache erge- bende Argumente, Beweise etc.) ein. Zunächst beschäftigen wir uns mit den *loci a persona* (Quintil- an, 5.10.24–30), indem wir den *loci* Quintilians deutsche Bei- spiele zuordnen:



Foto: akg-images

deutsch	lateinisch	Erläuterungen	Beispiel
Geschlecht	<i>genus</i>	Die Abstammung (Eltern und Vorfahren) kann für bestimmte Verhaltensweisen als Grund herangezogen werden.	
Nationalität	<i>natio</i>	Geburt und Herkunft in bezug auf die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Volk; „denn auch die Völker haben ihre eigentüm- lichen Lebensgrundsätze“.	
Vaterland	<i>patria</i>	Gesetze, Sitten, Gebräuche, Auffassungen, Lebensformen u. Ä. können von Staat zu Staat stark unterschiedlich sein.	
Geschlecht	<i>sexus</i>	Unterschiedliche Verhaltensweisen von Männern und Frauen können geschlechtsspezifisch bedingt sein.	
Alter	<i>aetas</i>	Bestimmte Verhaltensweisen können unter Umständen alters- bedingt sein.	
Erziehung u. Ausbildung	<i>educatio et disciplina</i>	Erziehung und Ausbildung sind entscheidende Faktoren für bestimmte Verhaltens- und Denkweisen.	
Körperbeschaf- fenheit	<i>habitus corporis</i>	Die körperliche Beschaffenheit kann (ebenso wie die seelische) Gründe für das Verhalten der Person liefern.	
Schicksal	<i>fortuna</i>	Bei diesem Topos wird untersucht, ob jemand in schicksalhaf- ter Art und Weise vom Glück oder Unglück verfolgt ist.	

deutsch	lateinisch	Erläuterungen	Beispiel
Soziale Stellung	<i>conditio</i>	Die soziale Stellung liefert Stoff für Beweise, weil es einen Unterschied macht, ob jemand „berühmt oder unbekannt, in einem Amt stehend oder privat, Vater oder Sohn, Bürger oder Ausländer, Freier oder Sklave, Ehemann oder Junggeselle, kin- derreich oder kinderlos ist“.	
Wesensart	<i>animi natura</i>	Die Wesensart einer Person, ob sie beispielsweise habgierig oder großzügig, streng oder milde ist, steht hier im Mittelpunkt der Beweisführung.	
Beruf	<i>studia</i>	Quintilian meint hier den Beruf oder „auch die Art der Betäti- gung; denn Bauer, Anwalt, Geschäftsmann, Soldat, Seemann und Arzt haben ganz verschiedene Wirkungsmöglichkeiten“.	
Neigungen	<i>quid affectat quisque</i>	Vorlieben und Abneigungen einer Person können Beweisgrün- de für dessen Handlungs- und Denkweise bieten.	
Vorgeschichte	<i>ante acta dictaque</i>	Die Vorgeschichte einer Person, also das, was sie früher gesagt oder getan hat, liefert Stoff und Beweisgründe.	
Namen	<i>nomen</i>	„Manche Namen – besonders Bei- und Spitznamen wie <i>Magnus</i> , <i>Sapiens</i> , <i>Pius</i> – lassen Rückschlüsse auf den Charakter des Trä- gers zu.“	

Hier findest Du einige deutsche Zitate:

- A: „Die Weisßen denken zuviel.“ (Spruch der Dogon, eines sudanesischen Volksstammes)
- B: „Das Glück war niemals mit den Höhenstaufen.“ (Raupach)
- C: „Seit wann braucht eine Frau zum Reden eine Ursach.“ (Nestroy)
- D: „Jede Periode des Lebens hat ihre Leidenchaften. Das Alter, das man für das Weiseste halten sollte, hat gewöhnlich die schmutzigsten.“ (Seume)
- E: „Es ist der Geist, der sich den Körper baut.“ (Schiller)
- F: „Den Deutschen hat man vorgeworfen, daß sie bald die Franzosen, bald die Engländer nachahmen: das ist aber gerade das Klügste, was sie tun können: denn aus eigenen Mitteln bringen sie doch nichts Geschicktes zu Markte.“ (Schopenhauer)
- G: „Der Arzt nennt die Ehe ein verkehrtes Fieber, das mit Hitze anfängt und mit Kälte endet. Der Chemiker: eine einfache Wahlverwandtschaft. Der Apotheker: ein niederschlagendes Pulver. Der Mathematiker: eine Gleichung, wo bei zwei gegebenen Größen sich leicht eine dritte findet. Der Jurist: ein Kontrakt.“ (Erliegende Blätter)

Quelle: Ueding, G.: *Klassische Rhetorik*, München 1995, 56–61

AUFGABEN:

- 1 Ordne bitte die Zitate dem passenden Topos zu, indem du den Kennzeichnungsbuchstaben in die Tabelle einträgst.
- 2 Nimm bitte zu einer Person deiner Wahl, evtl. auch zu dir selbst, positiv oder negativ Stellung. Begründe Deine Meinung stichwortartig durch Nennung dreier Topoi. (Beispiele: Person xy ist als nächster Bundeskanzler geeignet/ungeeignet; ich will sofort Oberbürgermeister werden; mein Sitznachbar soll nie Schulerspöcher werden.)

Was tun, wenn einem zu einer Sache nichts einfällt?

Nun beschäftigen wir uns mit den *loci a re*, indem wir den folgenden, meist von Quintilian selbst genannten Beispielen jeweils den passenden *locus* zuordnen. Hier zunächst die Bezeichnungen für die verschiedenen *loci*:

<i>loci a tempore</i> :	Beweise, die sich von der Zeit herleiten.
<i>loci a loco</i> :	Beweise, die sich vom Ort herleiten.
<i>loci a finitione</i> :	Beweise, die sich aus der Definition oder Abgrenzung herleiten.
<i>loci a facultate</i> :	Beweise, die sich von der Möglichkeit herleiten.
<i>loci a modo</i> :	Beweise, die sich aus der Art und Weise des Geschehens herleiten.
<i>loci a comparatione</i> :	Beweise, die sich aus dem Vergleich herleiten.
<i>loci a simili</i> :	Beweise, die sich von der Ähnlichkeit herleiten.
<i>loci a circumstantia</i> :	Beweise, die sich von den Umständen herleiten.
<i>loci a fictione</i> :	Beweise, die sich von fingierten Annahmen herleiten.
<i>loci a causa</i> :	Beweise, die aus geschehenen oder künftigen Handlungen gewonnen werden.

Beispiele:

„Es kommt nämlich bei der Glaubwürdigkeit einer Beweisführung in Betracht, ob der Ort gebirgig oder eben, am Meer oder mitten im Land, bepflanzt oder un bebaut, begangen oder verlassen, nahe oder entfernt, für die Pläne günstig oder ungünstig gelegen ist.“ (Quintilian, 5,10,37)

„Eine Fundstelle für Beweise liegt auch in der Ähnlichkeit: ‚Wenn Selbstbeherrschung eine Tugend ist, dann jedenfalls auch die Enthaltbarkeit.‘ ‚Wenn ein Vormund Vertrauen verlangen kann, dann auch ein Bevollmächtigter.‘ Dies gehört zu den Beweisketten, die (...) bei Cicero Induktion (heißen).“ (Quintilian, 5,10,73)

Es gibt auch Beweise, „die Kleineres aus Größerem, Größeres aus Kleinerem, Gleiches aus Gleichem erweisen. Eine Vermutungsfrage wird durch die Vergleichung mit Größerem gestützt: ‚Wenn jemand einen Tempelraub begeht, so wird er ja auch einen Diebstahl begehen‘, mit Kleinerem: ‚Wer leicht und in aller Öffentlichkeit lügt, wird auch einen Meineid schwören‘, oder mit Gleichem: ‚Wer Geld genommen hat für einen Urteilsspruch, wird es auch für ein falsches Zeugnis nehmen.““ (Quintilian, 5,10,87)

Quintilian hält diesen *locus* besonders im Hinblick auf die Gerichtsrede für bedeutend, da er hier häufig un widerlegbare Beweise liefert, „wenn etwa (...) ein Unterzeichner angegeben wird, der schon vor dem Datum der Urkunde verstorben ist oder etwas begangen haben soll, als er entweder noch ein kleines Kind oder gar überhaupt noch nicht auf der Welt war“ (Quintilian, 5,10,44)

Quelle: Marcus Fabius Quintilianus. *Ausbildung des Redners*, hg. u. übers. v. H. RAHN, Bd. 1, WBG: Darmstadt ²1988

AUFGABEN:

- 1 Ordne bitte den Beispielzitaten die passende Klassifikation zu, indem du sie – mit Bleistift – als Überschrift über das passende Zitat setzt.
- 2 Nimm bitte zu einem Thema deiner Wahl positiv oder negativ Stellung. Begründe dies stichwortartig durch Nennung dreier Topoi. (Beispiele: Der Benzinpreis muss sofort auf 3.50 Euro pro Liter heraufgesetzt werden. An unserer Schule soll wie in England eine Schuluniform eingeführt werden. Das allgemeine Wahlrecht soll auf elf Jahre herabgesetzt werden.)

Loriots Bundestagsrede und Nudelkrise

Bundestagsrede (Loriot)

MODERATOR:

Guten Abend, meine Damen und Herren, seit kurzem hat sich die Szene in Bonn verändert. Der zur Zeit parteilose Abgeordnete Werner Bornheim hielt eine Rede, die für einen politischen Stil richtungweisend sein könnte. Werner Bornheim gehörte in der Weimarer Republik der Deutschen Volkspartei an, wurde nach dem Kriege Mitglied der L.A.P., wechselte 1952 aus gewissensgründen zur CDU und stieß 1957 zur F.D.P. 1961 legte er jedoch sein Mandat nieder und wurde Landtagsabgeordneter der SPD. 1964 überwarf er sich mit dieser Partei und zog als CSU-Abgeordneter in den Bundestag ein. Danach war er noch je zweimal Abgeordneter der SPD und der CDU, bevor er aus Gewissensgründen vorerst die Parteilosigkeit wählte. Die Rede, die Werner Bornheim am vergangenen Montag im Bundestag hielt, stellt durch ihre Unbestechlichkeit und ihre politische Linie, so meine ich, alles in den Schatten, was man an Äußerungen von seiten der Regierung gehört hat.

W. BORNHEIM:

Meine Damen und Herren, Politik bedeutet, und davon sollte man ausgehen, das ist doch – ohne darum herum zu reden – in Anbetracht der Situation, in der wir uns befinden. Ich kann meinen politischen Standpunkt in wenige Worte zusammenfassen: Erstens das Selbstverständnis unter der Voraussetzung, zweitens, und das ist es, was wir unseren Wählern schuldig sind, drittens, die konzentrierte *Be-inhal-tung* als Kernstück eines zukunftsweisenden Parteiprogramms. Wer hat denn, und das muß vor diesem hohen Hause einmal unmißverständlich ausgesprochen werden. Die wirtschaftliche Entwicklung hat sich in keiner Weise ... Das wird auch von meinen Gegnern nicht bestritten, ohne zu verkennen, dass *in* Brüssel, *in* London die Ansicht herrscht, die Regierung der Bundesrepublik habe da – und, meine Damen und Herren ... warum auch nicht? Aber wo haben wir denn letzten Endes, ohne die Lage unnötig zuzuspitzen? Da meine Damen und Herren, liegt doch das Hauptproblem. Bitte denken Sie doch einmal an die *Altersversorgung*. *Wer war* es denn, der seit 15 Jahren, und wir wollen einmal davon absehen, daß niemand behaupten kann, als hätte sich damals – so geht es doch nun wirklich nicht! Wir haben immer wieder darauf hingewiesen, daß die Fragen des Umweltschutzes, und ich bleibe dabei, wo kämen wir sonst hin, wo bliebe unsere Glaubwürdigkeit? Eins steht doch fest, und darüber gibt es keinen Zweifel, wer das vergißt, hat den Auftrag des Wählers nicht verstanden. Die Lohn- und Preispolitik geht *von* der Voraussetzung aus, daß die mittelfristige Finanzplanung, und *im* Bereich der Steuerreform ist das schon immer von ausschlagender Bedeutung gewesen ... Meine Damen und Herren, wir wollen nicht vergessen, draußen im Lande, und damit möchte ich schließen. Hier und heute stellen sich die Fragen, und ich glaube, sie stimmen mit mir überein, wenn ich sage ... Letzten Endes, wer wollte das bestreiten! Ich danke Ihnen.

Quelle: Loriot. *Das Frühstücksei*, Zürich: Diogenes 2003, 149f.

AUFGABEN:

- 1 Was kritisiert Loriot an dem Auftreten politischer Redner?
- 2 Wie tut er das?
- 3 Halten Sie diese Kritik für gerechtfertigt?

Kurt Tucholsky: Ratschlage für einen schlechten Redner (1930)



Fang nie mit dem Anfang an, sondern immer drei Meilen vor dem Anfang! Etwa so: „Meine Damen und meine Herren! Bevor ich zum Thema des heutigen Abends komme, lassen Sie mich Ihnen kurz ...“

5 Hier hast du schon so ziemlich alles, was einenschönen Anfang ausmacht: eine steife Anrede; der Anfang vor dem Anfang; die Ankündigung, dass und was du zu sprechen beabsichtigst, und das Wörtchen kurz. So gewinnst du im Nu die Herzen und die Ohren der Zuhörer.

10 Denn das hat der Zuhörer gern: dass er deine Rede wie ein schweres Schulpensum aufbekommt; dass du mit dem drohst, was du sagen wirst, sagst und schon gesagt hast. Immer schön umständlich. Sprich nicht frei - das macht einen so unruhigen Eindruck. Am besten ist es: du liest deine Rede ab. Das ist sicher, zuverlässig, auch freut es jedermann, wenn der lesende Redner nach jedem vierten Satz misstrauisch hochblickt, ob auch noch alle da sind. Wenn du gar nicht hören kannst, was man dir so freundlich rät, und du willst durchaus und

15 durchum frei sprechen ... du Laie! Du lächerlicher Cicero! Nimm dir doch ein Beispiel an unsern professionellen Rednern, an den Reichstagsabgeordneten - hast du die schon mal frei sprechen hören? Die schreiben sich sicherlich zu Hause auf, wann sie "Hört! Hört!" rufen ... ja, also wenn du denn frei sprechen musst: Sprich, wie du schreibst. Und ich weiß, wie du schreibst. Sprich mit langen, langen Sätzen - solchen, bei denen du, der du dich zu Hause, wo du ja die Ruhe, deren

20 du so sehr benötigst, deiner Kinder ungeachtet, hast, vorbereitest, genau weißt, wie das Ende ist, die Nebensätze schön ineinandergeschachtelt, so dass der Hörer, ungeduldig auf seinem Sitz hin und herträumend, sich in einem Kolleg wähnend, in dem er früher so gern geschlummert hat, auf das Ende solcher Periode wartet ... nun, ich habe dir eben ein Beispiel gegeben. So musst du sprechen.

25 Fang immer bei den alten Römern an und gib stets, wovon du auch sprichst, die geschichtlichen Hintergründe der Sache. Das ist nicht nur deutsch - das tun alle Brillenmenschen. Ich habe einmal in der Sorbonne einen chinesischen Studenten sprechen hören, der sprach glatt und gut französisch, aber er begann zu allgemeiner Freude so: "Lassen Sie mich Ihnen in aller Kürze die Entwicklungsgeschichte meiner chinesischen Heimat seit dem Jahre 2000 vor Christi Geburt..." Er

30 blickte ganz erstaunt auf, weil die Leute so lachten.

So musst du das auch machen. Du hast ganz recht: man versteht es ja sonst nicht, wer kann denn das alles verstehen, ohne die geschichtlichen Hintergründe ... sehr richtig! Die Leute sind doch nicht in deinen Vortrag gekommen, um lebendiges Leben zu hören, sondern das, was sie auch in den Büchern nachschlagen können ... sehr richtig! Immer gib ihm Historie, immer gib ihm.

35 Kümmere dich nicht darum, ob die Wellen, die von dir ins Publikum laufen, auch zurückkommen - das sind Kinkerlitzchen. Sprich unbekümmert um die Wirkung, um die Leute, um die Luft im Saale, immer sprich, mein Guter. Gott wird es dir lohnen. Du musst alles in die Nebensätze legen. Sag nie: "Die Steuern sind zu hoch." Das ist zu einfach. Sag: "Ich möchte zu dem, was ich soeben gesagt habe, noch kurz bemerken, dass die Steuern bei weitem ..." So heißt das. Trink den

40 Leuten ab und zu ein Glas Wasser vor - man sieht das gern. Wenn du einen Witz machst, lach vorher, damit man weiß, wo die Pointe ist. Eine Rede ist, wie könnte es anders sein, ein Monolog. Weil doch nur einer spricht. Du brauchst auch nach vierzehn Jahren öffentlicher Rednerei noch nicht zu wissen, dass eine Rede nicht nur ein Dialog, sondern ein Orchesterstück ist: eine stumme Masse spricht nämlich ununterbrochen mit. Und das musst du hören. Nein, das brauchst du nicht

45 zu hören. Sprich nur, lies nur, donnere nur, geschichtele nur.

Zu dem, was ich soeben über die Technik der Rede gesagt habe, möchte ich noch kurz bemerken, dass viel Statistik eine Rede immer sehr hebt. Das beruhigt ungemein, und da jeder imstande ist, zehn verschiedene Zahlen mühelos zu behalten, so macht das viel Spaß. Kündige den Schluss deiner Rede lange vorher an, damit die Hörer vor Freude nicht einen Schlaganfall bekommen (Paul Lindau hat einmal einen dieser gefürchteten Hochzeitstoaste so angefangen: "Ich komme zum Schluss!"). Kündige den Schluss an, und dann beginne deine Rede von vorn und rede noch eine halbe Stunde. Dies kann man mehrere Male wiederholen.

50 Du musst dir nicht nur eine Disposition machen, du musst sie den Leuten auch vortragen - das würzt die Rede.

55 Sprich nie unter anderthalb Stunden, sonst lohnt es gar nicht erst anzufangen. Wenn einer spricht, müssen die andern zuhören - das ist deine Gelegenheit! so Missbrauche sie.

Ratschläge für einen guten Redner:

Hauptsätze. Hauptsätze. Hauptsätze.

60 Klare Disposition im Kopf - möglichst wenig auf dem Papier. Tatsachen oder Appell an das Gefühl. Schleuder oder Harfe. Ein Redner sei kein Lexikon. Das haben die Leute zu Hause.

Der Ton einer einzelnen Sprechstimme ermüdet, sprich nie länger als vierzig Minuten. Suche keine Effekte zu erzielen, die nicht in deinem Wesen liegen. Ein Podium ist eine unbarmherzige Sache - da steht der Mensch nackter als im Sonnenbad. Merk Otto Brahms Spruch: Wat gestrichen is, kann nich durchfall'n.

Arbeitsaufträge und Fragen

1. Sammeln Sie Informationen über Kurt Tucholsky und stellen Sie ihn in einem Kurzreferat vor.
2. a) Verfassen Sie eine kurze Rede zu einem Thema Ihrer Wahl. Setzen Sie dabei konsequent die Ratschläge um, die Kurt Tucholsky einem schlechten Redner gibt.
b) Verfassen Sie nun eine Rede zu demselben Thema, indem Sie die Ratschläge für einen guten Redner nutzen.

65

Der Orator perfectus nach Cicero

Ciceros Hauptwerk ‚*de oratore*‘ ist seinem Bruder Quintus gewidmet. Nach einer Klage über die schlechten politischen Zustände der späten Republik wendet sich Cicero seinem Bruder zu:

70 [5] Du hast ja oft den Wunsch gegen mich ausgesprochen,... ich möchte über dieselben Gegenstände [über Rhetorik, BR] etwas Ausgefeilteres und Vollendeteres veröffentlichen. Auch pflegst du zuweilen in unseren Unterhaltungen darin von mir abzuweichen, dass, während nach meinem Urteil die Beredsamkeit (*eloquentia*) auf *eruditissimorum hominum artibus* beruht, du hingegen der Ansicht bist, sie müsse von der Korrektheit *doctrinae* getrennt werden und beruhe auf einer gewissen Art von *ingenium* und *exercitatio*.

75 [6] Wenn ich nun, wie ich oftmals tat, auf die Männer von der höchsten Geistesbegabung meinen Blick richte, so drängte sich mir die Frage auf, warum wohl alle anderen Fächer eine größere Anzahl bewundernswürdiger Männer aufzuweisen haben als die Beredsamkeit.

80 *Cicero geht in dem folgenden Abschnitt verschiedene Tätigkeitsbereiche durch (Feldherrenkunst, Staatskunst, Philosophie, Naturwissenschaft, Musik, Literatur). Überall zeigt er, dass es mehr hervorragende Vertreter der jeweiligen Kunst gibt als Redner. Und das obwohl auch in Rom nulla umquam vehementius quam eloquentiae studia viguerunt (vigere – in Blüte stehen, in Ansehen stehen).*

85 [14] Denn nachdem *imperium nostrum* über alle Völker begründet war und die Dauer des Friedens das ruhige Leben befestigt hatte, fand sich nicht leicht ein ruhmbegieriger Jüngling, der nicht der Ansicht gewesen wäre, *ad dicendum studio omni* streben zu müssen. Anfänglich zwar bei dem gänzlichen Mangel an wissenschaftlicher Bildung, da man weder von einem geregelten Verfahren noch von einer Kunstregel eine Ahnung hatte, brachte man es nur so weit, als es *ingenio et cogitatione* möglich war. Später aber, als man die griechischen Redner hörte, ihre Schriften kennen lernte und Lehrmeister anwandte, entbrannten unsere Landsleute *incredibili quodam dicendi studio*.

90 [15] Es trieb sie an die *magnitudo ac varietas multitudoque in omni genere causarum*, so dass zu der gelehrten Bildung (*doctrina*), die jeder durch eigenen Fleiß gewonnen hatte, *usus frequens* hinzutrat, *qui omnium magistrorum praecepta superaret*. Es waren auch diesen Bestrebungen *maxima praemia vel ad gratiam vel ad opes vel ad dignitatem* ausgesetzt. Die geistigen Anlagen unserer Landsleute aber zeichnen sich, wie wir aus vielen Umständen schließen können, sehr vor denen der übrigen Menschen unter allen Völkern aus.

100 [16] Quibus de causis quis non iure miretur ex omni memoria aetatum, temporum, civitatum tam exiguum oratorum numerum inveniri?

Sed nimirum maius est hoc quiddam, quam homines opinantur, et pluribus ex artibus studiisque collectum.

iure – zu Recht
memoria – Geschichte aetates – Lebensalter
exiguus – gering
nimirum – freilich, gewiss

105 Denn bei der großen Menge der Lernenden bei der ungewöhnlichen Anzahl der Lehrmeister, bei den vorzüglichen Geistesanlagen unserer Landsleute, bei der unendlichen Mannigfaltigkeit der Rechtshändel, bei den ansehnlichen Belohnungen, die der Beredsamkeit ausgesetzt sind, wie könnte man da wohl einen anderen Grund für diese Erscheinung annehmen *nisi rei quandam incredibilem magnitudinem ac difficultatem?* (quandam incredibilem – gewissermaßen unglaubliche)

- 110 1. Worin besteht die Meinungsverschiedenheit zwischen Cicero und seinem Bruder?
2. Warum gibt es nach Cicero so wenige hervorragende Redner?

[17] Est enim et scientia comprehendenda rerum plurimarum, sine qua verborum volubilitas inanis atque irridenda est, et ipsa oratio conformanda non solum electione, sed etiam constructione verborum, et omnes animorum motus, quos hominum generi rerum natura tribuit, penitus pernoscendi, quod omnis vis ratioque dicendi in eorum, qui audiunt, mentibus aut sedandis aut excitandis expromenda est; accedat eodem oportet lepos quidam facetiaeque et eruditio libero digna celeritasque et brevitatis et laccessendi subtili venustate atque urbanitate coniuncta;

[18] tenenda praeterea est omnis antiquitas exemplorumque vis, neque legum ac iuris civilis scientia negligenda est. Nam quid ego de actione ipsa plura dicam, quae motu corporis, quae gestu, quae vultu, quae vocis conformatione ac varietate moderanda est? Quae sola per se ipsa quanta sit, histrionum levis ars et scaena declarat; in qua cum omnes in oris et vocis et motus moderatione laborent, quis ignorat quam pauci sint fuerintque, quos animo aequo spectare possimus? Quid dicam de thesauro rerum omnium, memoria? Quae nisi custos inventis cogitatisque rebus et verbis adhibeatur, intellegimus omnia, etiam si praeclarissima fuerint in oratore, peritura. [19] Quam ob rem mirari desinamus, quae causa sit eloquentium paucitatis, cum ex eis rebus universis eloquentia constet, in quibus singulis elaborare permagnum est, hortemurque potius liberos nostros ceterosque, quorum gloria nobis et dignitas cara est, ut animo rei magnitudinem complectantur neque eis aut praeceptis aut magistris aut exercitationibus, quibus utuntur omnes, sed aliis quibusdam se id quod expetunt, consequi posse confidant.

volubilitas – Gewandtheit	inanis, e – unnützlich	irridere –
verspotten / auslachen	conformare – gestalten	electio – Auswahl
construcio, -onis f. – passende Verbindung	animorum motus –	
Gemütsbewegung (motus, us m.)	rerum natura = Natur	penitus –
gründlich, ganz und gar	pernoscere ≈ cognoscere	
sedare – besänftigen	excitare – aufwiegeln	expromere – hervorholen,
deutlich zeigen	eodem accedere – hinzukommen (eodem = ebendorthin)	
lepos, leporis m. – Humor	facetiae, -arum – Witz	laccessere –
provozieren	subtilis venustas – feine Anmut	urbanitas, urbanitatis f. –
Weltläufigkeit / Grandezza		
antiquitas, -tatis f. – Alte Geschichte	exemplum – Präzedenzfall	
vis – hier: Menge		
actio, onis – Fachbegriff für Vortrag des Redners	gestus, us m. –	
Gebärde		
coformatio – Bildung, Formung	moderare – formen, abstimmen	
Wieviel das allein schon bedeutet,	histrion, onis m – Schauspieler	
cum – 1. als, wenn 2. weil 3. obwohl	laborare – hier: sich anstrengen	
aequo animo – geduldig		
thesaurus – Schatzkammer	Quae – Relativ. Anschluss auf <i>memoria</i>	
custos, custodis m. – Wächter		
peritura – ergänze <i>esse</i> (beim Inf. Fut. Akt. fällt <i>esse</i> oft weg)		
eloquens, eloquentis – reddegewandt	paucitas, -tatis f. – geringe Anzahl	
in quibus singulis – bei denen schon einzeln	elaborare ≈ laborare	
permagnum = verstärktes <i>magnum</i>		
complecti, complector, complexus sum – wörtlich: umfassen; hier: verstehen und dass sie nicht darauf vertrauen, mit den Regeln oder Lehrern oder Übungen, die alle benutzen, ihr Ziel zu erreichen, sondern mit gewissen anderen.		

1. Welche Anforderungen stellt Cicero an den Redner?
2. Inwiefern widerspricht er hier seinem Bruder Quintus (vgl. das vorige Blatt)

Der ideale Redner

Aus dem Anfang der Schrift *Orator*, die Marcus Brutus, dem späteren Cäsarmörder gewidmet ist, und im Jahre 46 v. Chr. entstand.

[3] Quaeris igitur idque iam saepius, quod eloquentiae genus probem maxime et quale mihi videatur illud, quo nihil addi potest, quod ego summum et perfectissimum iudicem. ..

5 [7] Atque ego in summo oratore figendo talem informabo, qualis fortasse nemo fuit. Non enim quaero, quis fuerit, sed quid sit illud, quo nihil esse possit praestantius, quod in perpetuitate dicendi non saepe atque haud scio an numquam in aliqua autem parte eluceat aliquando, idem apud alios densius, apud alios fortasse rarius. [...]

10 [14] Positum sit igitur in primis,..., sine philosophia non posse effici quem quaerimus eloquentem, non ut in ea tamen omnia sint, sed ut sic adiuuet ut palaestra histrionem; [...]

15 [16] Nec vero sine philosophorum disciplina genus et speciem cuiusque rei cernere neque eam definiendo explicare nec tribuere in partis possumus nec iudicare, quae vera, quae falsa sint, neque cernere consequentia, repugnantia videre, ambigua distinguere. Quid dicam de natura rerum, cuius cognitio magnam orationi suppeditat copiam; quid dicam de vita, de officiis, de virtute, de
20 moribus? Satisne sine multa earum ipsarum rerum disciplina aut dici aut intellegi potest?

1. Bestimmen Sie Z. 2 *addi*, Z. 20 *dici*, *intellegi*!
2. Bestimmen Sie Z. 6 *praestantius*, Z 8 *densius*, *rarius*!
3. Gab es nach Cicero in der Geschichte bereits *oratores summi*?
4. In § 16 werden die in der Antike üblichen Teilbereiche der Philosophie angesprochen. Welche sind es?

idque – und das probem – von *probare*
quo – wohin, wozu, zu dem (Bezug auf *illud [genus]*)

figere – ausdenken, erfinden informare – formen
quis fuerit – ergänze *summus orator*
quo – Ablativ des Vergleichs praestans – hervorragend perpetuitas
dicendi – Geschichte der Redekunst haud... numquam – vielleicht überhaupt
niemals in aliqua... parte – in einem Zeitabschnitt aber elucere –
hervorleuchten, aufblitzen densus – häufig rarus - selten
positum sit – es soll behauptet werden (mit folgendem AcI) in primis – vor
allem eloquentem – Subjektsakkusativ zu *effici* non ut... tamen – jedoch
nicht als ob adiuuet – Subjekt ist *philosophia* palaestra – Sportplatz
histrionem, -onis m. – Schauspieler
disciplina – Wissenschaft / Wissen

partis – Akk. Pl. (manchmal wird der Akk. Pl. der 3. Dekl. auf *-īs* gebildet)
consequentia, -ium n. – die Folgerungen (gebildet vom PPA von *consequi*)
repugnantia, ium n. – die Widersprüche ambigua, orum n. – Doppeldeutigkeiten
natura rerum – hier: Naturerkenntnis/Naturwissenschaft (wörtlich: Natur)
suppeditare – liefert

[17] Ad has tot tantasque res adhibenda sunt ornamenta innumerabilia; quae sola tum quidem tradebantur ab eis, qui dicendi numerabantur magistri; quo fit, ut veram illam et absolutam eloquentiam nemo consequatur, quod alia intellegendi <disciplina>
 5 est, alia dicendi disciplina est et ab aliis rerum ab aliis verborum doctrina quaeritur. [18] Itaque M. Antonius, cui vel primas eloquentiae patrum nostrorum tribuebat aetas, vir naturā peracutus et prudens, in eo libro, quem unum reliquit, disertos ait se vidisse multos, eloquentem omnino neminem.

1. Warum konnte nach Cicero früher ein idealer Redner nicht entstehen?
2. Was ist der Unterschied zwischen einem *disertus* und einem *eloquens*?

ornamenta – Schmuckmittel (gemeint ist der Redeschmuck)
 tum – damals (gemeint ist die Zeit der Blüte der griech. Beredsamkeit)
 qui...numerabantur – die gezählt wurden zu quo – daher
 absolutus, a, um – vollkommen quod...est - weil die eine Wissenschaft sich mit dem Erkennen, die andere mit dem Reden befasst
 doctrina – Unterricht/Lehre M. Antonius – berühmter Redner, Konsul 99 v. Chr. vel – hier: wohl primas (partes) – den ersten Rang
 peracutus – scharfer Denker
 disertus – beredt, redegewandt eloquens – beredt. Suchen Sie eine zum Kontext besser passende Übersetzung oder Umschreibung.

[118] Nec vero a dialecticis modo sit instructus, sed habeat omnis philosophiae notos ac tractatos locos.

Nihil enim de religione, nihil de morte, nihil de pietate, nihil de caritate patriae, nihil de bonis rebus aut malis,
 5 nihil de virtutibus aut vitiis, nihil de officio, nihil de dolore, nihil de voluptate, nihil de perturbationibus animi et erroribus,
quae saepe cadunt in causas et ieiunius aguntur,

nihil, inquam, sine ea scientia, quam dixi,
 10 graviter, ample, copiose dici et explicari potest.

1. Bestimmen Sie *sit* und *habeat* (Z. 1)! Welche Funktion hat der Modus hier!
2. Bestimmen Sie *graviter* und *copiose* (Z. 10)!
3. Analysieren Sie den Abschnitt stilistisch! (Stilmittel nennen und Funktion bestimmen!)
4. Warum hält Cicero philosophische Kenntnisse für den Redner für unabdingbar?

Nec... modo – nicht nur dialecticus – der Dialektiker (ein Philosoph, der sich mit der Logik und der Argumentation befasst)
 omnis = omnes locus – hier: Gebiet
 Nihil... – das Prädikat kommt erst ganz am Schluss des Satzes
 caritas, tatis f. – Liebe
 virtutes : vitia = Tugenden : ???
 perturbatio, -onis f. – Leidenschaft error – Verirrung (*animi* gehört auch noch zu *erroribus*)
 quae...causas – die oft in den Prozessen vorkommen ieiunus – nüchtern, trocken (vom Stil)
 inquam – sage ich
 amplē (Adv.) – umfassend copiosus, a, um - reichhaltig

Analyse einer modernen Rede

1998 kam es zu einer rot-grünen Koalition. Joschka Fischer (Grüne) wurde Bundesaußenminister. Ein wichtiger Konflikt war damals der Kosovo-Konflikt. In den Jahren nach 1992 ist das ehemalige Jugoslawien in verschiedene Teilrepubliken zerfallen (Slowenien, Kroatien, Bosnien, Serbien, Kosovo). Im Fall von Bosnien führte das zu einem mehrjährigem Bürgerkrieg, in dem die Serben unter Führung ihres Ministerpräsidenten Milosevic versuchten, Bosnier aus bestimmten Gebieten zu vertreiben. Es kam zu Massenmorden, Vergewaltigungen und Vertreibungen. Ab 1999 hat die NATO unter US-Führung Serbien angegriffen, um Ähnliches im Kosovo zu verhindern.

Joschka Fischer auf dem Parteitag der BündnisGrünen am 13. Mai 1999 (Auszüge)

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Gegner, geliebte Gegner: Wißt Ihr, ein halbes Jahr sind wir jetzt hier in der Bundesregierung. Ein halbes Jahr – ja jetzt kommt Ihr, ich hab darauf gewartet: Kriegshetzer, hier spricht ein Kriegshetzer und Herrn Milosevic schlägt Ihr demnächst für den Friedensnobelpreis vor (...) Mit Sprechchören, mit Farbbeuteln wird diese Frage nicht gelöst werden. (...) Ich hätte mir auch nicht träumen lassen, daß wir Grüne unter Polizeischutz einen Parteitag abhalten müssen. (...)

Ich war bei Milosevic, ich hab mit ihm zweieinhalb Stunden diskutiert. Ich habe ihn angefleht, darauf zu verzichten, daß die Gewalt eingesetzt wird im Kosovo. Es ist der Krieg, ja, und ich hätte mir nie träumen lassen, daß Rot-Grün mit im Krieg ist. Aber dieser Krieg geht nicht erst seit 51 Tagen, sondern seit 1992. (...) Wir haben uns entschieden, in die Bundesregierung zu gehen. In einer Situation, als klar war, daß hier die endgültige Zuspitzung der jugoslawischen Erbfolgekriege stattfinden kann. (...) Nur ich kann Euch nochmals sagen, was ich nicht bereit bin, zu akzeptieren: Frieden setzt voraus, daß Menschen nicht ermordet, daß Menschen nicht vertrieben, daß Frauen nicht vergewaltigt werden (...).

Ich bin der letzte, der nicht sagen würde, daß ich keine Fehler gemacht habe, auch und gerade in letzter Zeit. (...) Auf der anderen Seite möchte ich Euch sagen, (...): Der entscheidende Punkt ist doch, daß wir wirklich alles versucht haben, um diese Konfrontation zu verhindern. Ich bin nun weiß Gott kein zartes Pflänzchen beim Nehmen und beim Geben. Aber es hat weh getan, wenn der persönliche Vorwurf erhoben würde, ich hätte da die Bundesrepublik Deutschland in den Krieg gefingert. (...) Ich kann nur versichern, ich habe alles getan, was in meinen Kräften stand, um diese Konfrontation zu verhindern. Wenn einer in dieser Frage meint, er könne eine Position einnehmen, die unschuldig wäre, dann müßten wir die Position mal durchdeklinieren. (...) Für mich spielten zwei zentrale Punkte (...) eine entscheidende Rolle: (...) In Solingen, als (es) zu diesem furchtbaren mörderischen Anschlag auf eine ausländische Familie, auf eine türkische Familie, kam. Die rassistischen Übergriffe, der Neonazismus, die Skinheads. (...) Ich frage mich, wenn wir innenpolitisch dieses Argument immer verwandt haben, gemeinsam verwandt haben, warum verwenden wir es dann nicht, wenn Vertreibung, ethnische Kriegführung in Europa wieder Einzug halten und eine blutige Ernte mittlerweile zu verzeichnen ist. Ist das moralische Hochrüstung, ist das Overkill? Auschwitz ist unvergleichbar. Aber ich stehe auf zwei Grundsätzen, nie wieder Krieg, nie wieder Auschwitz, nie wieder Völkermord, nie wieder Faschismus. Beides gehört bei mir zusammen. Deswegen bin ich in die Grüne Partei gegangen. (...)

Ihr mögt alles falsch finden, was diese Bundesregierung gemacht hat und die Nato macht. Aber mich würde mal interessieren, wie denn von einem linken Standpunkt aus das, was in Jugoslawien seit 1992 an ethnischer Kriegführung, an völkischer Politik betrieben wird, (...) tatsächlich zu benennen ist. (...) Ich war am (...) im Flüchtlingslager in Mazedonien. Geht doch mal mit Eurer Position dort hin und redet mit den Menschen. Mal sehen, was die dazu sagen. Es sind die direkt Betroffenen. Es sind die Vertriebenen. (...) Diese Politik ist in einem doppelten Sinne verbrecherisch. Ein ganzes Volk zum Kriegsziel zu nehmen, zu vertreiben durch Terror, durch Unterdrückung, durch Vergewaltigung, durch Ermordung und gleichzeitig die Nachbarstaaten zu destabilisieren, dies bezeichne ich als eine verbrecherische Politik. (...) Milosevic darf sich nicht durchsetzen. Wir dürfen nichts beschließen, was in diese Richtung gehen könnte. (...) Wir haben darauf gesetzt, den Vereinten Nationen endlich wieder eine entscheidende Rolle zukommen zu lassen. Wir haben darauf gesetzt, Rußland ins Boot zu bringen, was mit G-8 gelungen ist. Wir setzen darauf, das bitte ich Euch, ist der Kern des ganzen. Nicht ob wir mit einem guten Gewissen nach Hause gehen, nicht ob wir uns mit Farbbeuteln beschmissen haben, sondern ob wir politische Entscheidungen treffen, die die Rückkehr der Vertriebenen ermöglicht, Ja oder Nein, das ist der Maßstab. Das ist auch der moralische Maßstab, der friedenspolitische Maßstab. (...)

Ich freue mich ja, wenn gesagt wird, von Christian Ströbele u.a., sie wollen, daß Joschka Fischer Außenminister bleibt. Aber da müßt Ihr die Bedingungen auch dafür schaffen, daß ich erfolgreich Außenminister sein kann. Ich werde mit eurem Antrag geschwächt aus diesem Parteitag hervorgehen, und nicht gestärkt. Ich halte zum jetzigen Zeitpunkt eine einseitige Einstellung (...) der Bombenangriffe für das grundfalsche Signal. Milosevic würde dadurch gestärkt und nicht geschwächt. Ich werde das nicht umsetzen, wenn Ihr das beschließt, damit das klar ist. (...) Was ich Euch als Außenminister bitte, ist, daß ihr mir helft, daß ihr Unterstützung gebt und daß ihr mir nicht Knüppel in die Beine werft und daß ich nicht geschwächt, sondern gestärkt aus diesem Parteitag herausgehe, um unsere Politik weiter fortsetzen zu können.

Rednerische Praxis

De imperio Cn. Pompei ad quirites oratio

Diese Rede wurde im Jahr 66 v. Chr. vor einer Volksversammlung (*contio*) gehalten. Es ging um die Frage, wer mit dem lukrativen Kommando des Kriegs gegen den König Mithradates betraut werden sollte. Cicero unterstützt hier den Antrag, Pompejus mit dieser Mission zu betrauen.

[1] Obgleich, ihr Quiriten, der Anblick eurer zahlreichen Versammlung mir von jeher als der höchste Genuss, und diese Stätte als der würdigste Ort zu Verhandlungen, als der ehrenvollste zu Vorträgen erschien, so hat mich dennoch von dieser Bahn des Ruhmes, die stets den Besten am meisten offenstand, nicht meine Neigung, sondern ein von früher Jugend an gewählter Lebensplan zurückgehalten. Denn da ich früher altershalber noch zu schüchtern war, diese angesehene Stätte zu betreten, und den Grundsatz hatte, hier dürften nur vollendete Schöpfungen des Geistes, mit Fleiß durchgearbeitet, vorgebracht werden, so glaubte ich, meine ganze Zeit den Angelegenheiten bedrängter Freunde widmen zu müssen.

[2] So geschah es, dass dieser Ort nie leer war von Männern, die eure Sache verteidigten, und doch meine redlichen und uneigennütigen Bemühungen bei den Verlegenheiten der einzelnen (die von Anklagen bedroht waren) durch euer Urteil den glänzendsten Lohn davontrugen. Denn indem ich, wegen Verschiebung der Wahlversammlungen dreimal von den gesamten Centurien zum ersten Praetor ernannt wurde, sah ich wohl, was ihr, Quiriten, von mir hieltet, und wie ihr wollt, dass andere von mir urteilen. Nun aber, da ich einerseits so viel Ansehen besitze, wie ihr durch Übertragung von Ehrenstellen mir zuerkannt hat, andererseits so viel Fähigkeit zu Verhandlungen, wie einem aufmerksamen Mann durch das Leben auf dem Forum die fast tägliche Übung in Vorträgen erwerben kann, so will ich wenigstens, was ich etwa von Ansehen besitze, bei denen benutzen, die es mir verliehen haben, und, wenn ich in der Beredsamkeit etwas leisten kann, es gerade vor denen erproben, die mir auch dafür eine Belohnung durch ihr Urteil zuerkennen zu müssen glaubten.

3. Auch sehe ich, dass ich mit Recht mich hierüber besonders freuen darf, dass in diesem für mich neuen Fall, von dieser Stätte aus zu reden, sich mir ein Gegenstand darbietet, bei dem es niemandem an Stoff zur Rede fehlen kann. Denn ich habe von der einzigartigen und ausgezeichneten Tüchtigkeit des Gnaeus Pompeius zu reden, ein Vortrag, bei dem es schwerer ist, das Ende als den Anfang zu finden. Ich muss mich also weniger um Fülle als um Maß in der Rede bemühen.

1. Was erfahren wir über Ciceros bisherige Tätigkeit?

Arten der Rede (*genera orationis*)

- 1. *genus iudiciale* – Gerichtsrede**
Entspricht unserem Plädoyer. Typischer Aufbau: siehe S. 11 (Teile der Rede).
Es handelt sich entweder um Anklage oder Verteidigung.
- 2. *genus deliberativum* – beratende, politische Rede**
Eine politische Frage (z.B. ein Gesetzesantrag) wird von verschiedenen Seiten her genau untersucht. Es geht um Zu- oder Abraten, Nutzen und Schaden.
- 3. *genus demonstrativum* – Festrede**
Rede zu einem bestimmten Anlass, z.B. Lobrede, Dankrede, Leichenrede ...
4. Eine Sonderform in der rhetorischen Praxis des harten politischen Alltags ist die **Invektive – Schmährede**: Ein politischer Gegner wird nach allen Regeln der Kunst fertig gemacht, auch mit privaten, persönlichen Angriffen (*ad personam*).

2. Welches *genus orationis* liegt vor?

Welche Gründe gibt er an, nun auch auf diesem Gebiet als Redner tätig zu werden?

Welche von ihm nicht erwähnten Gründe könnten auch eine Rolle gespielt haben? (ziehen Sie eine Biographie zu Rate!)

3. Was sagt er über den Gegenstand seiner Rede?

Um welche Frage ging es eigentlich?

4. Suchen Sie nach Stellen, die ihnen gekünstelt erscheinen?

5. Welcher Redeteil liegt vor und welche Funktionen hat er hier?

Benutzte Literatur

- Bernert, Ernst (Hg.), *M. Tulli Ciceronis De imperio Cn. Pompei (sive de lege Manilia) ad Quirites oratio*. Text, Paderborn o. J. (Bernert, Text)
- Blank-Sangmeister, Ursula (Hg.), *Römische Rhetorik*, Göttingen 2006 (clara 19)
- Flurl, Wolfgang, Schmitz, Dietmar, Wissemann, Michael, *Cicero Briefe*, Bamberg 1991 (ratio Bd. 22)
- Fuhrmann, Manfred, *Die Antike Rhetorik*, Düsseldorf 2007 (Nachdruck der 5. überarbeiteten Auflage 2003, 1. Auflage 1984)
- Fuhrmann, Manfred, *Redekunst am Beispiel Ciceros. Voraussetzungen, Mittel, Ziele*, Stuttgart 1997
- Glücklich, Hans-Joachim, *Redkunst – Lebenskunst. Ein Rhetorikkurs im Lateinunterricht*, Göttingen 1980 (Exempla. Lateinische Texte 2)
- Haug, Arthur, *Cicero De imperio Cn. Pompei*, Frankfurt 1984 (Modelle für den altsprachlichen Unterricht)
- Horn, Friederike, Politiker-Posen und Lorient-Reden. Impulse für den Rhetorikunterricht, in: *AU 2/3* (2005), S. 50-55
- Keplinger, Klemens (Hg.), *Cicero. Reden*, 2. Auflage, Wien 2004
- Keplinger, Klemens (Hg.), *Ars Rhetorica. Roms rhetorisches Erbe*, Wien 2006 (Nachdruck 2007)
- Kliemt, Stefan, *Ciceros Philippische Reden. Eine Textauswahl*, Göttingen 2008 (clara 23)
- Kolwe, Sylvia (Hg.), *Cicero. Rhetorik in Rom*, Paderborn 2004
- Mühl, Klaus (Hg.), *Cicero. Philippika. Die Macht des Wortes in der Politik. In Antonium (Oratio IV)*, Bamberg 2006
- Niemann, Karl-Heinz, Rhetorische Strategien. Entdeckendes Lernen an kurzen lateinischen Texten, in: *AU 2/3* (2005), S. 36-49
- Olbrich, Wilfried (Hg.), *Cicero. Sechste Philippische Rede mit Texten zur Rhetorik*, Bamberg, 2. Aufl. 1993 (ratio 26)
- Riemer, Peter, Erfolg ist alles, in: *AU 2/3* (2005), S. 4-11
- Scriba, Friedemann, Rhetorik gestern und heute. Ein Rhetorikkurs für die Sekundarstufe II, in: *AU 2/3* (2005), S. 73-89
- Ueding, Gert, *Klassische Rhetorik*, München ²1996
- Zink, Norbert (Hg.), *Orator perfectus*. Text, Frankfurt 4. Aufl. 1975 (Modelle für den altsprachlichen Unterricht)